MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1907

226 (17.5.1907) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-133678

General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Eigene Redaktions-Bureaus in Berlin und Karlsruhe.

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 25 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile . . . 25 Pfg. Auswärtige Inserate . . 30 „ Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim".

Telefon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449. Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten) 341. Redaktion . . . . . 377. Expedition und Verlagsbuchhandlung . . . 218

Nr. 226. Freitag, 17. Mai 1907. (Abendblatt.)

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 17. Mai 1907.

Die Tätigkeit der nationalliberalen Reichstagsfraktion.

N. L. C. Zentrum und Sozialdemokratie ringen um die Palme in ihren absprechenden Urteilen über die parlamentarische Tätigkeit des „Blockes" während der nun hinter uns liegenden ersten kurzen Epoche des neuen Reichstages. Aus diesen hämischen Kritiken, die meist sich in allgemeinen Redensarten bewegen und gründlichen sachlichen Erörterungen aus dem Wege gehen, spricht der hellste Aerger über das Mißlingen mehrfach gemachter Versuche, den Block auseinander zu sprengen. Konnten auch große gesetzgeberische Taten innerhalb der äußerst knapp bemessenen Arbeitszeit nicht zur Verwirklichung gelangen — das Zentrum muß erst den Beweis erbringen, daß es als „ausschlaggebende" Partei gegenüber den durch die drängenden Zeitumstände gegebenen Verhältnissen mehr geleistet hätte, als die Blockparteien —, so darf doch als eines der positiven Ergebnisse dieser kurzen Tagung vom 19. April ab der Aufbau einer festen und sicheren Grundlage für die deutsche Kolonialverwaltung als eines der bedeutungsvollsten Werke bezeichnet werden, das je einem Reichstage geglückt ist. Nach den Kämpfen und Erschütterungen, welche im vorigen Winter die Forderungen für unsere Kolonialpolitik hervorriefen, beginnt jetzt Deutschland eine neue Aera seiner kolonialen Entwicklung. Ob die eingeschlagenen Wege zu dem ersehnten Ziele führen, hängt im wesentlichen von dem ernsten Willen des deutschen Volkes ab, seinen Kolonialbesitz durch zähe Arbeit als fruchtbringenden Faktor in seine Weltwirtschaft einzustellen. Welchen Anteil gerade die nationalliberale Partei und Reichstagsfraktion an der Inaugurierung und an der Fortführung einer zielbewußten Kolonialpolitik hat, wird die Geschichte mit unauslöschlichen Lettern in ihre Annalen eingraben. Die Zusammensetzung der neuen Reichstagsfraktion bürgt für die Erhaltung und stete Weiterbildung der nationalen Ueberlieferungen auch auf diesem Arbeitsgebiete. Abgesehen von der Kolonialpolitik hat die nationalliberale Fraktion in ihren gleich zu Anfang und während der kurzen Tagung eingebrachten Anträgen ein großzügiges Programm entworfen, das sich freilich nicht auf einmal und binnen wenigen Sitzungstagen verwirklichen läßt, sondern nur die Grundlinien enthält, auf denen die Fraktion weiterbauen will. Neben den bewährten Führern und alten Kämpen der Partei, den Abg. Bassermann, Beck-Heidelberg, Dr. Bärwinkel, Dr. Blankenhorn, Prinz zu Schönaich-Carolath, Hagemann, Freiherr v. Heyl, Held, Renner, Ortel, Graf Oriola, Dr. Paasche, Rimpau und Dr. Semler, die in den letzten Wochen das Wort ergriffen, steht eine Reihe jüngerer Kräfte, welche sich in hervorragendem Grade betätigen und den erfreulichen Beweis liefern konnten, wie kräftig das politische Leben innerhalb der Fraktion pulsiert und wie anerkennend man in ihr diese neuen Kräfte bewertet. Von diesen während des Tagungsabschnittes von Ostern bis zur Vertagung am 14. Mai in die parlamentarische Feuerlinie vorgeschickten neuen Abgg.: Dr. Arning, Dr. Everling, Goerck, Goercke, Dr. Heinze, Dr. Junck, Dr. Osann, Reese, Schwabach, Dr. Stresemann, Wachhorst, de Wente, Wehl und Wetzel, traten vor allem bei Beratung des Etats des Reichsamtes des Innern, des Justizetats usw. die Abgeordneten Dr. Junck und Dr. Stresemann am meisten durch ihr großzügiges und klar dargestelltes sozialpolitisches Programm hervor. Derselbe sozialpolitische Geist des Fortschrittes, welcher von jeher die nationalliberale Fraktion beseelte, findet auch in der jüngeren Generation zielbewußte Pflege und Förderung. Und angesichts dieser Tatsachen wagt heute der „Vorwärts" die Nationalliberalen als „sozialpolitische Bremser" zu verdächtigen! Zur Stütze für seine Unterstellungen greift das sozialdemokratische Hauptorgan eine aus dem Zusammenhang gerissene Stelle aus der „Magdeb. Ztg." heraus, worin es heißt: Auch das denkbar Größte und Wohlwollendste werde die Sozialdemokratie niemals besiegen oder entwaffnen. — Ganz richtig! Aber die nationalliberale Partei treibt Sozialpolitik nicht wegen der Sozialdemokratie oder aus Furcht vor derselben, sondern aus der inneren Ueberzeugung einer sozialen Notwendigkeit. Und von dieser Ueberzeugung und dem eingeschlagenen Wege zur Erreichung ihrer vorgesteckten sozialpolitischen Ziele wird sich die nationalliberale Partei weder durch Angriffe von rechts oder links noch auch jemals durch die Verdächtigungen seitens der Sozialdemokratie abdrängen lassen!

Der 70. Geburtstag.

Am Dienstag, den 21. Mai, begeht der Abgeordnete von Schenckendorff seinen 70. Geburtstag. Der Jubilar sieht auf eine inhalts- und erfolgreiche parlamentarische Tätigkeit, die er im Jahre 1882 begann, zurück; vor allem auf dem Gebiete des Schulwesens. Seine eifrige Anteilnahme gelegentlich des Goßlerschen und Zedlitzschen Volksschulgesetzes steht noch in lebhafter Erinnerung. Erfreuliche Ergebnisse zeitigte das Streben Schenckendorffs besonders zum Ausbau des Fortbildungsschulwesens, zur Hebung des Zeichenunterrichts sowie zur Förderung praktisch-werktätiger und körperlicher Erziehung. Nach den beiden letzteren Richtungen hat er gleichzeitig deutsche Organisationen geschaffen: den Deutschen Verein für Knaben-Handarbeit, der im Vorjahre bereits sein 25jähriges Jubiläum feierte, und den 1891 begründeten Zentral-Ausschuß für Volks- und Jugendspiele in Deutschland. Durch diese erfolgreichen Bestrebungen zur körperlichen Ertüchtigung ist er auch den weitesten Kreisen bekannt geworden. Beide Organisationen leitet er noch heute. In seiner Heimatstadt Görlitz nimmt er seit 1879 kommunale Aemter ein. Wie die nationalliberale Fraktion des Abgeordnetenhauses, so bringen dem Jubilar alle Parteifreunde die herzlichsten Glückwünsche dar. Und mit uns werden sich in diesen Wünschen auch weite andere Kreise vereinen, welche dem Abgeordneten von Schenckendorff für sein Wirken in breitester Oeffentlichkeit und im heimischen Kommunalwesen lebhafteste Anerkennung und Dankbarkeit zollen.

Ruhezeit in Apotheken.

Es schweben an zuständiger Stelle Erwägungen, inwieweit ein vorübergehendes Schließen der Apotheken, wie es an Sonntagen bereits gestattet wird, falls eine nahegelegene Apotheke zur Verfügung steht, auch auf die Nachtstunden auszudehnen sein würde. Die Aeußerungen der zu einem Gutachten hierüber aufgeforderten Apothekerkammern und des Apothekerkammerausschusses dürften an amtlicher Stelle noch im Laufe dieses Monats eingehen. Es ist anzunehmen, daß man einer solchen Maßnahme kein Bedenken grundsätzlicher Art an den maßgebenden Stellen entgegenbringen wird, falls die erwähnten Standesvertretungen die Neuerung in ihrem Gutachten nicht selbst ablehnen.

Nachklänge zur Deutschen Lehrerversammlung.

Nach der Tagung der Deutschen Lehrerversammlung an Pfingsten vorigen Jahres erhob sich gegen den Deutschen und den Bayerischen Lehrerverein, gegen den Referenten Professor Dr. Ziegler (Straßburg) und den 1. Vorstand des Bayerischen Lehrervereins Schubert in der Zentrumspresse eine beispiellose Hetze, deren Grundton die alte Verdächtigung bildete: „Die liberalen Lehrer wollen die Religion aus der Schule haben, die Religion ist in Gefahr." So oft diese Verdächtigung auch schon als völlig unbegründet und energisch zurückgewiesen wurde, sie kommt in den Zentrumsblättern immer wieder und mußte nach einer Tagung, die für die Simultanschule eintrat, selbstverständlich wieder auftauchen. Nun kam aber auch der Bayerische katholische Lehrerverein, ein Verein von etwa 400 Lehrern und etwa 1300 katholischen Geistlichen. Er hielt am 5. September eine Protestversammlung ab und kam nach einem Referat des Lehrers Krug, das wegen seines tiefen Gehalts und seiner wunderbaren Bilder und Vergleiche der weitesten Oeffentlichkeit zugänglich gemacht werden soll, zu einer Resolution, die im besonderen Professor Ziegler vorwirft, daß er die Lehrerschaft zum Kampfe gegen Dogma und Kirche aufgefordert habe, und die in den Schlußworten des 1. Vorstandes des Bayerischen Lehrervereins, das deutsche Volk sei auf die große Idee Professor Zieglers vorzubereiten, eine ernst zu beachtende Gefahr erblickt, die nicht nur den christlichen Konfessionen, sondern dem Christentum überhaupt drohe. Die „Münch. Neuest. Nachrichten" brachten aus der Feder des Herrn Dr. Möhl einen Bericht über die Protestversammlung, dem einige scharfe kritische Bemerkungen angehängt waren, durch die sich die Herren vom katholischen Lehrerverein beleidigt fühlten. Sie erhoben deshalb Klage gegen die „Münchener Neuesten Nachrichten", haben aber mit dieser Klagestellung dem Deutschen und besonders dem Bayerischen Lehrerverein den denkbar größten Gefallen erwiesen. Konnte doch nun einmal vor dem Forum der Oeffentlichkeit dargetan werden, was die sogenannte „liberale Lehrerschaft" will, konnte doch gezeigt werden, wie von ultramontaner Seite der Kampf gegen sie geführt wird. Es bedeutet sicherlich einen moralischen Sieg der Angegriffenen, wenn der 1. Vorsitzende des katholischen Lehrervereins, Herr Hänel, der Verfasser der bekannten Resolution, jetzt sagen mußte, die Resolution wäre nicht abgefaßt worden, wenn er den Leiter des Bayerischen Lehrervereins so gekannt hätte wie heute.

Das Interesse der Münchener Bevölkerung an den Verhandlungen war ein sehr großes, die Türen des Sitzungssaales mußten ausgehoben werden. Von den Gängen aus hörten die Leute zu. So diente auch dieser Prozeß dazu, das Interesse an der Schule und den Bestrebungen der Lehrerschaft in weiteren Kreisen zu wecken und das dankt die Lehrerschaft

Tagesneuigkeiten.

— **Eine kleine Entgleisung.** Der Vertreter Frankreichs in Peru, M. Merlou, soll von seinem Posten zurückberufen werden. Ihm ist, wie der Cri de Paris bei dieser Gelegenheit erzählt, in seiner kurzen diplomatischen Laufbahn eine amüsante erheiternde Entgleisung passiert. Ganz Lima feierte die Ankunft des neuen Gesandten. Ihm zu Ehren wurde ein großes Bankett veranstaltet, in dessen Verlauf Merlou sich natürlich auch bewogen fühlte, eine Rede vom Stapel zu lassen. Alles ging gut, man lauschte gespannt und angeregt den Worten des französischen Gesandten, als er plötzlich, jedenfalls „unter dem Einfluß der mitteilsamen Wärme" des Dinees, ausrief: „Unsere beiden Länder sind Brüder. Wir sind einander ähnlich in unseren Charakteranlagen wie in unseren Hoffnungen. Es ist allerdings eine — Farbennuance, die uns anscheinend trennt . . ." Kaum war dieses Wort dem Gehege seiner Zähne entflohen, als ein Schrei der Entrüstung durch den Saal ging. Der unglückliche Redner hatte, ohne eine Ahnung zu haben, die wundeste Stelle in der Seele seiner Zuhörer berührt: man läuft weniger Gefahr, wenn man einem Stier ein rotes Tuch hinhält, als wenn man in Lima eine Anspielung auf die dunklere Hautfarbe der Einwohner wagt. Daß Merlou eine Dummheit gemacht hatte, das ließen ihn die Lokalblätter „aller Farben" nur allzudeutlich fühlen. Der französische Gesandte hatte sich von vornherein unbeliebt gemacht, und er wird mit Freuden die Rückreise in die Heimat antreten.

— **Von einem bezeichnenden Studentenstücklein** wird aus München berichtet: Zum Semesteranfang hatten sich am vergangenen Samstag die Vertreter der verschiedenen Studentenkörperschaften an der Universität dem Rektor vorzustellen. Fast alles war schon auf dem Rektorat versammelt, nur die Senioren des S. C. der Münchener Corps fehlten noch. Endlich kamen auch sie in vollster Wichs angefahren und wollten durch die Reihen der zahlreich versammelten Studentenschaft dem Hauptaufgange in der Universität zustreben. Da zeigte sich jedoch ein Hindernis, als sie rechterhand zur Pforte einziehen wollten: Eine Bretterwand. Macht nichts. Man versucht links hinauf zu kommen zum Rektorat. Aber, oh Schreck, auch da ist alles mit Brettern vernagelt. Links eine Türe, auf die man zueilt. Doch überall Mauerreste und Gerüste, nirgends die rettende Treppe! Also kehrt! Und zum Hausmeister, um sich Rat zu erholen. Dort erfährt man denn auch „zum grenzenlosen Erstaunen", daß wegen Erweiterung der Universität die Haupttreppe schon mehr als ein Vierteljahr gesperrt und der Aufgang über zwei Nebentreppen sei, welchen Weg die Herren eben auch einschlagen sollten, wie es die der Universität kundigen Studenten ohne Fragerei längst getan. Durch die lachende Studentenschar erreichte dann die S. C.-Abordnung glücklich das Obergeschoß und das Rektorat.

— **Der Mai.** (Freiwilliger Schulaufsatz des Quartaners Fritz Tintenklecksel.) Der Mai ist ein Monat, in welchem es Maitrank gibt. Er wird deshalb Wonnemond genannt, was aber kein richtiger Mond is, weil er blos alle 4 Wochen voll is, während dem daß die Läute, wenn sie vil Maitrank trinken, alle Tage voll sind, wie mein Brudder, der Studennt, gesagt hat. Nach Maibohle kricht man keinen Kater, sondern blos Maikätzchen, die sehr niedlich sind. Der Mai hat auch eine Reparaturanstalt für alte Sachen, indem es in dem Lihde heißt: „Alles neu macht der Mai", was aber nicht immer is, denn in meine Hosen muß schon wieder ein neuer Bohden, den legt aber Muttern ein un nicht der Mai. Der Kommparatif von Mai heißt Maier un wenns schon lange her is Bidermaier, dann is er aber modern und frühjahrsvoll, un da sind da sone Kränze und Beume mit Aeppeln un Rosen drauf. Im Mai gibt es vile Maikefer, die man in Zigarrenkisten tut und wofür ich dann vile Haue kriege, weil sie so rumschwirren. Im Mai dichten vile Menschen und machen Reime, wovon sie denn Reimatismus kriegen un wenn da vil von Herzen und Schmerzen drin steht, nent man's Lührik, was aber ser langweilig is. Unser Ofensetzer hat gestern auch gedichtet, aber blos den Küchenherd, weil da Rauch rauskam, und was eigentlich gahr kein richtiger Dichter is, sondern es nur mit Lehm ausschmiert. Manchmal frirts auch im Mai, aber dann nich ser un auch das noch unvollkommen, weil da nämlich die drei Eisheiligen sind, die so vil Kälte machen. Am ersten Mai is die Wallpurgisnacht, da fliegen die Hecksen auf Besen durch die Luft. Hecksen haben immer Besen. Unser früheres Stubenmädel, die Marie, war auch eine Hecke. Wenn die mein groser Bruder mit 'n Besen auf die Treppe traf, hat er sie immer in die Backen gekneipt un gesagt: „Du kleene Hecke," und wie das Muttern gehört hat, is sie auch geflogen, die Marie nämlich, aber nicht in die Luft, sondern naus. Im Mai gibts Spargeln, die wachsen unsichtbar und schmecken fein wenn man welche kriegt, aber der Vater ißt allemal die Köppe runter un wir gucken blos zu. Wenn der Mai alle is kommt der Juni, da wird es draußen noch heißer, womit ich schließen will.

— **Ein berühmter Arzt** heilte das Kind einer sehr reichen Dame von einer gefährlichen Krankheit. Die dankerfüllte Mutter eilte in das Haus des Lebensretters ihres Kindes. „Es gibt unschätzbare Leistungen," sagte sie zu dem Arzt, „die nach Verdienst lohnen zu wollen Anmaßung wäre. Ich wußte keinen anderen Ausdruck meines Dankes, als die Börse, die ich selbst gehäkelt habe. Wollen Sie sie freundlich in dem Sinne annehmen, in welchem ich sie Ihnen überreiche." — „Unsere Besuche werden mit Geld, nicht mit kleinen Geschenken bezahlt," sagte unfreundlich der Arzt, „kleine Geschenke erhalten die Freundschaft, bestreiten aber die Bedürfnisse des Haushalts nicht." — O bitte, Herr Doktor, wollen Sie mir nur Ihr Honorar nennen," sagte die Dame verletzt. — „Zweitausend Mark, gnädige Frau." — Die Dame öffnete die Börse, welche sie dem Arzt zum Geschenk machen wollte, nahm fünf zusammengefaltete Tausendmarkscheine heraus, reichte zwei davon dem verdutzten Arzt, legte die übrigen drei in die Börse zurück, steckte diese in ihre Tasche, verneigte sich kalt und ging.

— **Die beste Jodlerin der Schweiz gestorben.** In Appenzell starb, 90 Jahre alt, die beste Jodlerin wohl nicht nur der

nächst dem kräftigen Eintreten für Schule und Lehrerschaft von seiten der „Münchener Neuesten Nachrichten" und des Herrn Redakteur Dr. Möhl — dem katholischen Lehrerverein in Bayern!

Wanderarbeitsstätten in Württemberg.

Der neue Etat fordert für Errichtung von Wanderarbeitsstätten 20 000 M. Die Denkschrift, die die Forderung begründet, unterscheidet zwischen solchen mittellosen Wanderern, die ohne Verschulden infolge Arbeitslosigkeit auf die Landstraße gekommen sind und sich auf der Wanderschaft eine neue Arbeitsstelle suchen wollen, und solchen Leuten, die aus Arbeitsscheu und aus Freude an der Ungebundenheit ihr Leben auf der Landstraße zubringen, und führt dann weiter aus: Wenn gegen den überaus lästigen und gefährlichen Wanderbettel mit aller Schärfe polizeilich eingeschritten werden müsse, so dürfe andrerseits kein arbeitsuchender Wanderer auf den Bettel angewiesen sein. Deshalb sei die Errichtung eines gleichmäßig über das ganze Land verbreiteten Netzes von Verpflegstationen zu fordern oder aber die Einrichtung von Wanderarbeitsstätten, die eine höhere Entwicklungsstufe der Verpflegstationen darstellten und die sich vornehmlich mit der Vermittlung von Arbeitsgelegenheit für ihre Gäste zu befassen hätten, namentlich in den Orten, in denen öffentliche Arbeitsnachweise bis jetzt nicht bestehen. Dadurch könne dem Landwirt und dem Gewerbetreibenden auf dem Lande die Gewinnung von Arbeitskräften aus der Schar der Wanderer erleichtert werden. Im ganzen sollen etwa 60 Stationen, die sich den Hauptverkehrsstraßen entlang verteilen, errichtet werden, wobei für jede Station mit einem Aufwand von 2000 Mark gerechnet wird. Bezeichnend für das geringe Verständnis, das dieser bedeutsamen Frage entgegengebracht wird, ist die Tatsache, daß sich von den 59 Amtskörperschaften, die zu dem Entwurf Stellung genommen haben — 4 haben eine Erklärung überhaupt nicht abgegeben —, 19 vollständig ablehnend verhielten mit der Begründung, es sei ein Hohn, Fürsorgeeinrichtungen für arbeitslose Wanderer zu treffen, während Gewerbe und Landwirtschaft unter der drückendsten Leutenot zu leiden haben und italienische, kroatische, polnische Arbeiter in Scharen in das Land gezogen werden müssen.

Deutsches Reich.

* Berlin, 16. Mai. (Ein Privatissimum beim Grafen Posadowsky). Der Berliner Korrespondent der „Daily Mail" hatte am Dienstag abend auf dem parlamentarischen Abend beim Reichskanzler den Vorzug eines Privatissimums beim Grafen Posadowsky. Die Unterhaltung drehte sich hauptsächlich um die Frage der Leutenot in der deutschen Landwirtschaft. Der Minister schreibt diese hauptsächlich der allgemeinen Wehrpflicht zu. Der Soldat gewöhne sich dabei an das Stadtleben und kehre nicht bloß für seine Person dem Lande den Rücken, sondern ziehe auch seine Familie, die Schwestern und die Braut in die Stadt, wodurch der Landwirtschaft auch die nützlichen Frauenhände verloren gingen. Am Schlusse der Unterredung fragte der Korrespondent den Staatssekretär, ob er offizielle Kenntnis habe, daß Kanada die Tarifverhandlungen mit Deutschland aufzunehmen wünsche, und daß der kanadische Minister Fielding zu diesem Zwecke nach Berlin komme. Posadowsky erklärte, daß er zwar keine offiziellen Mitteilungen habe, daß er aber einen solchen Besuch mit Freuden begrüßen würde, da eine persönliche Berührung bei solchen Kontroversen und komplizierten Fragen der einzige vernünftige und wirksame Weg sei. Auf kanadischer Seite soll ebenfalls der ernste Wunsch nach Aufhebung des Zollkrieges und Anknüpfung von Verhandlungen vorhanden sein.

— (Privatbeamtenstatistik). Der großen Bedeutung der Privatbeamtenvereine, die in den letzten Jahren immer mehr in den Vordergrund sozialen Interesses getreten sind, will nunmehr auch die amtliche Statistik gerecht werden. Das Statistische Jahrbuch für das Deutsche Reich wird im Jahrgang 1907 zum ersten Male eine zahlenmäßige Uebersicht über die Privatbeamtenverbände neben den Arbeitergewerkschaften bringen, und auch das „Reichs-Arbeitsblatt" wird demnächst eine Zusammenstellung der wichtigsten Ereignisse aus der bisherigen Privatbeamtenbewegung veröffentlichen.

— (Der 7. allgemeine Parteitag der Freisinnigen Volkspartei) wird laut Beschluß des Zentralausschusses der Partei Mitte September in Berlin abgehalten werden. Der Geschäftsführende Ausschuß hat beschlossen, den Parteitag zusammen zu berufen für den 12. bis 15. September. Am Donnerstag, den 12. September wird abends die Begrüßung der Delegierten in der Philharmonie stattfinden. Die Verhandlungen des Parteitages beginnen am Freitag, den 13. September vormittags 10 Uhr in dem Saal der Odd-Fellow-Logen in der Alten Jakobstr. 128. Für Freitag abend ist ein Kommers in der Philharmonie geplant. Nach Schluß der Verhandlungen des Parteitages am Sonntag mittag soll im Zirkus Busch eine freisinnige Volksversammlung stattfinden. Für Sonntag nachmittag ist ein Festbankett in Aussicht genommen. Den Abschluß des Parteitags wird am Montag, dem 16. September, ein gemeinsamer Ausflug der Delegierten in die Umgegend von Berlin bilden.

Pfälzische Politik.

* Ludwigshafen, 16. Mai. Die Zentrumspartei stellte für den Wahlkreis Speyer Landgerichtsrat August Schöndorf aus Frankenthal auf.

V Frankenthal, 16. Mai. Eine für die Beamten der Pfalzbahnen bedeutungsvolle Zusicherung hat nach einer Mitteilung, die der liberale Landtagskandidat für den Wahlkreis Frankenthal-Dürkheim, Weingutsbesitzer Franz Buhl-Deidesheim in einer gestern Abend hier stattgehabten liberalen Wählerversammlung machte, der Verkehrsminister Frantzendorfer dem bisherigen Landtagsabgeordneten, Seminardirektor Dr. Andreae von Kaiserslautern gegenüber in der Angelegenheit der Uebernahme der pfälzischen Eisenbahnen auf den Staat gemacht. Der Minister hat Dr. Andreae, um die von diesem zum Ausdruck gebrachten, in den Kreisen der pfälzischen Eisenbahnbeamten herrschenden Befürchtungen, daß die Verstaatlichung von einer letzteren unter Umständen nachteiligen Ueberrumpelung begleitet sein könne, zu zerstreuen, versichert, daß dies keineswegs der Fall sein werde; es würden im Gegenteil die auf die künftige Gestaltung der Gehalts- und Pensionsverhältnisse der Beamten bezüglichen Vorschläge der Regierung so zeitig bekannt gegeben werden, daß die Interessenten dazu noch rechtzeitig Stellung nehmen und ihre Wünsche in geeigneter Weise zur Geltung bringen könnten. Der in der Versammlung als gemeinsamer Kandidat der vereinigten Liberalen und Bündler gleichfalls anwesende Gutsbesitzer Dr. Lehmann-Freinsheim fügte dieser Mitteilung noch hinzu, daß der Verkehrsminister dem bisherigen bündlerischen Landtagsabgeordneten Gebhart-Lauterecker gegenüber erklärt habe, daß beabsichtigt sei, die Beamten der Pfalzbahnen mindestens unter den gleichen Anstellungs- 2c. Bedingungen zu übernehmen, wie sie den derzeitigen bayerischen Staatseisenbahnbeamten zugestanden seien. Es sollten die Beamten, um ihnen in keiner Weise eine Schädigung zuzufügen, vorher sogar darüber befragt werden, ob sie die ihnen von den Pfalzbahnen zugestandenen Bedingungen aufrechterhalten wollen, oder ob sie unter den den bayerischen Staatseisenbahnbeamten gegenwärtig zugesicherten Bedingungen übernommen sein wollten.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 17. Mai 1907.

Das Teichrestaurant.

Die Eingangstreppe und das Podest bei der Terrasse des Teichrestaurants sind nicht, wie es in der kürzlichen Beschreibung hieß, von der Walldorfer Säge- und Steinholzindustrie, sondern von der Deutschen Xylolith-Fabrik in Potschappel bei Dresden hergestellt worden.

Eine sehr hübsche erzieherische Idee

hat, so wird uns von unserem Darmstädter ☞-Korrespondenten geschrieben, die Mannheimer Ausstellungsleitung veranlaßt, sich an die in einer Umgebung von 50 Kilometern liegenden Kreise zu wenden, um anzuregen, einer Anzahl Schüler der obersten Volksschulklassen mit ihren Lehrern den kosten- und fahrtfreien Besuch der Mannheimer Ausstellung möglich zu machen. Sie hat die betr. Kreise aufgefordert, sie dabei zu unterstützen, daß diesen Schülern entweder von den Gemeinden oder von der Ausstellung Stecklingspflanzen alsbald zur Pflege überwiesen werden. Ueber den Erfolg dieser Blumenpflege soll in den Gemeinden eine Prämiierung stattfinden und sollen diese Prämiierten, deren Zahl je nach der Größe der Städte 10 bis 200 beträgt, mit ihren Lehrern am 31. Juli vollständig auf Kosten der Ausstellung nach Mannheimer fahren und dort bewirtet werden, wobei weitere Preise und Diplome zur Verteilung kommen sollen. Die Stadtverordneten beschlossen gestern infolge dieser Anregung, aus der Stadtgärtnerei 1500 Stecklingspflanzen mit Topf zur Verfügung zu stellen. Der dazu nötige Kredit von 100 Mark wurde bewilligt.

Kongresse im Jubiläumsjahr.

Der gemeinsame Stenographentag,

welcher an Pfingsten hier stattfindet (s. Annoncenteil), wird der größte Stenographentag sein, welcher je abgehalten worden (s. Zum Wettschreiben haben sich rund 1300 Teilnehmer gemeldet. Nicht nur aus Baden, Hessen und der Pfalz, den nächstgelegenen Gebieten, kommen die Schnellschreiber hierher, sondern auch aus Württemberg, Bayern, Sachsen und vielen norddeutschen Städten, Berlin, Hamburg, Bremen, Essen etc., um in friedlichem Wettstreit ihre Fingerfertigkeit zu messen. Die Gesamt-Besucherzahl dürfte sich auf mindestens 1500 belaufen. Hervorzuheben ist, daß zur Fest-Versammlung mit Vortrag Sonntag vormittag im Friedrichspark jedermann Zutritt hat. Zum Festessen im Nibelungensaal liegen bereits 800 Bestellungen vor. Jeder Festteilnehmer erhält eine Eintrittskarte in die Gartenbau-Ausstellung und kann auf Wunsch eine weitere zu 50 Pfg. erwerben. Zum Festball am Montag sind Einführungen gestattet. Karten durch die Vereinsvorstände.

* **Beigegeben** wurde Referendär Dr. Waldemar Wädele aus Heidelberg unter Ernennung zum Amtmann dem Bezirksamt Adelsheim als Beamter.

* **Ernannt** wurde Referendär Gustav Wädele aus Gernsbach unter Verleihung des Titels Amtmann zum wissenschaftlich gebildeten Hilfsarbeiter des Statistischen Landesamtes.

* **Die Station Auerbach,** die bisher nur dem Personenverkehr gedient hat, wird am 1. Juni d. Js. auch für den Eil- und Frachtstückgutverkehr eröffnet.

* **Exequaturerteilung.** Der Amtsbezirk des Konsuls der Republik Uruguay in Frankfurt a. M., Sebastian Caldas, ist auf das Großherzogtum Baden erstreckt und der genannte Konsul zur Ausübung konsularischer Funktionen im badischen Staatsgebiet zugelassen worden.

* **Die Brückenzuschläge im Eisenbahnfrachtverkehr zwischen Ludwigshafen und Mannheim** bleiben bestehen. Auf das Ersuchen der Pfälzischen Handels- und Gewerbekammer an das Bayer. Staatsministerium um Aufhebung der Zuschläge ist ein ablehnender Bescheid eingetroffen. Das bayerische Verkehrsministerium hat geantwortet, daß neuerliche Verhandlungen mit Baden zu einem befriedigenden Ergebnis nicht geführt haben.

* **Bezirksrat.** In der gestrigen Bezirksratssitzung wurde die Tagesordnung wie folgt erledigt: Genehmigt wurden folgende Gesuche um Erlaubnis zum Betrieb einer Schankwirtschaft ohne Branntweinschank: des Wilhelm Steiner in P 2, 8/9 und des Wilhelm Baumann, Langstr. 43; folgende Gesuche um Erlaubnis zum Betrieb einer Schankwirtschaft mit Branntweinschank: des Pius Mülbert, Mittelstr. 41 (ohne Branntwein) und des Johann Rufer im Jubiläumsausstellungsgebiet; folgende Gesuche um Erlaubnis zur Verlegung der Schankwirtschaft ohne Branntweinschank: der Karoline Ballmann von Langestraße 20 nach Riedfeldstr. 38 und des Michael Schwarzkopf von Rheinhäuserstr. 15 nach J 5, 7 (mit Branntweinschank); folgende Gesuche um Erlaubnis zur Verlegung des Schankwirtschaftsrechts mit Branntweinschank: des Hermann Schmidle von Bismarckplatz 21 nach Ecke Meerfeld- und Gaskohlenstraße (ohne Branntwein), des Martin Ehnes von M 3, 9 nach L 4, 8, des Franz Wieser von Wallstadtstr. 13 nach Rheinhäuserstr. 15 und des Jakob Schröder von T 2, 7 nach Waldhofstraße 39 (ohne Branntwein); folgende Gesuche um Erlaubnis zum Betrieb einer Gastwirtschaft: des Johann Eduard Maas in Neckarhausen, des Johann Baptist Schilling in Sandhofen, des Bernhard Ehrsing, Mittelstr. 115 und des Karl August Stickel in Feckenheim-Rheinau, Luisenstr. 7; das Gesuch des Johann Emmerslauer um Erlaubnis zum Branntweinausschank in der bestehenden Wirtschaft Stephanienpromenade 15; die Errichtung einer Sauggasanlage durch die Handelsdruckerei Alfred Rau; die Statutenänderung der Betriebskrankenkasse der Süddeutschen Jute-Industrie Sandhofen, die Statutenänderung der Betriebskrankenkasse der Rhein. Gummi- und Celluloidfabrik in Neckarau und die Abänderungen bei der Feststellung der Bau- und Straßenfluchten der Sandhoferstraße in Waldhof und auf dem ehemaligen Fabrikgelände der Firma Heinrich Lanz in der Schwetzingervorstadt. — Bestätigt auf ein Jahr wurde die Ernennung von Stellvertretern des Vorsitzenden des Gewerbegerichts. — Bescheid erteilt wurde bezüglich der Abhör der Rechnung der städtischen Sparkasse Mannheim pro 1905, der Stadtgemeinde Ladenburg pro 1906 und der Verbandsabdeckerei Ladenburg pro 1905/06. — Zurückgezogen wurde das Gesuch des Johann Busch um Erlaubnis zum Betrieb einer Schankwirtschaft ohne Branntweinschank Riedfeldstr. 73. — Vertagt wurde das Baugesuch des Johann Peter Haas in Schriesheim. — Abgesetzt wurde die Entscheidung über die Beschäftigung polnischer Arbeiter bei der

---

Appenzeller-Landes, sondern der ganzen Schweiz: Witwe Antonia Brülisauer, „s' Mazenovers Töneli" genannt. Mit ihrer glockenreinen Stimme hat sie vielen Tausenden helleste Freude gemacht. Bis in die letzten Jahre führte die behagte Greisin in Gesellschaft einer Sängertruppe Gesangsreisen in die West- und Südschweiz (Lugano) aus. Zu den „Sennenbällen" in St. Gallen wurde sie immer eingeladen. Nun ist das lustige alte „Töneli" stumm. In weiten Kreisen wird man dem Singvögelchen am Fuße des von Scheffel besungenen Wildkirchli ein freundliches Andenken bewahren.

Beiträge zur Frauenfrage.

Auskunftstelle für Frauenberufe
L. 12, 18 3. Stock.
Sprechstunde: Mittwochs von 10—11.

1. Konferenz des Gesamtvorstandes des Bundes deutscher Frauenvereine.

B. Die neue Geschäftsordnung des Bundes deutscher Frauenvereine schreibt vor, daß alljährlich mindestens eine Konferenz des Gesamtvorstandes stattgefunden habe. Die erste dieser Konferenzen trat vom 13.—15. Mai in Jena, im Herzen Deutschlands, zusammen. Sämtliche Mitglieder des engeren Vorstandes wohnten ihr bei: Frau Stritt, Frau von Forster, Frau Wecker, Fräulein Lappritz, Fräulein Dr. Salomon, Frau Edinger und Frau Bensheimer. Von den angeschlossenen 32 Verbänden, deren Delegierten nunmehr bekanntlich den weiteren Vorstand bilden, fehlten nur 5 Vertreterinnen.

Es war ein außerordentlich fruchtbares Arbeiten — das muß gesagt sein. Die Tagesordnung war sehr groß und doch konnte sie an den drei in Aussicht genommenen Tagen erledigt werden, ein Beweis, daß alle Teilnehmerinnen sich befleißigten, die Debatten nicht unnötig auszudehnen. Dem warmen Dank, der der Vorsitzenden, Frau Stritt, nach Schluß der Verhandlungen für ihre sichere, liebenswürdige, jedem gerecht werdende Art der Leitung von einer der Teilnehmerinnen ausgesprochen wurde, schlossen sich freudig alle Anwesenden an. Der ganze zweite Tag der Verhandlungen war der Beratung und Beschlußfassung über den in Nürnberg unerledigt gebliebenen Entwurf eines einheitlichen Programms der Frauenbewegung (Leitende Gesichtspunkte) gewidmet. Der nunmehr fertiggestellte Entwurf wird im Wortlaut im Zentralblatt des Bundes deutscher Frauenvereine veröffentlicht. In diesen Leitsätzen sind diejenigen Punkte festgelegt, zu denen sich alle Mitglieder der organisierten deutschen Frauenbewegung bekennen.

Eine zweite, sehr wichtige Aufgabe dieser Konferenz war die Beratung und Beschlußfassung über den im Auftrag des engeren Bundesvorstandes von Frau Stritt ausgearbeiteten Entwurf der neuen Geschäftsordnungen für die Generalversammlung, für den Vorstand, für die Delegierten der Einzelvereine und für die Kommissionen. Dem schloß sich die Beschlußfassung über die ständigen Bundeskommissionen und die Neuwahl der Kommissionsmitglieder an. Die bestehenden Kommissionen, die Antialkohol-, die Kinderschutz-, die Arbeiterinnenschutz-, die Sittlichkeits- und die Rechtskommission, wurden alle beibehalten und auf Antrag der Vertreterinnen des Schlesischen und des Westpreußischen Frauenverbandes durch eine neue, die Propaganda-Kommission, vermehrt.

Die Vertreterin des deutschen Verbandes für Frauenstimmrecht hatte beantragt, eine Agitation der Bundesvereine für das Vereins- und Versammlungsrecht in die Wege zu leiten, eine Agitation, die eine einheitliche Taktik verfolge. Dieser Antrag wurde erfreulicherweise einstimmig angenommen.

Im Herbst 1908 wird in Genf eine außerordentliche Generalversammlung des Internationalen Frauenbundes stattfinden. Die Wahl der Delegierten des Bundes deutscher Frauenvereine für diese Versammlung wurde in Jena vollzogen; als Vertreterin des Bundes wurde Frau von Forster-Nürnberg, als allgemeine Delegierte Fräulein Lange und Fräulein Lappritz, als Delegierte für die Kommission der Friedensbestrebungen Frau Edinger-Frankfurt, für die Kommission der Rechtsstellung der Frauen Freiin von Reichritz-Dresden und für die Kommission für Frauenstimmrecht Fräulein von Welczeck-Berlin gewählt. In die ständigen internationalen Kommissionen wurden gewählt: Frau Bensheimer (Finanzkommission), Frau Edinger (Friedensbestrebungen) und Frau Weber (Rechtskommission).

Als Vertreterin des Bundes deutscher Frauenvereine auf der bevorstehenden Friedenskonferenz im Haag wurde Frau Stritt gewählt.

Der letzte Punkt der Tagesordnung war die Festsetzung des Ortes der nächsten Generalversammlung des Bundes. Es lag eine Einladung von Breslau vor und sie wurde angenommen, obschon sich Bedenken gegen die Wahl eines so sehr vom Mittelpunkte Deutschlands entfernten Ortes geltend machten. Bestimmungsgemäß müssen nunmehr auf jeder Generalversammlung „zwei grundlegende und zeitgemäße Fragen der Frauenbewegung" zur Behandlung kommen. Für die Breslauer Versammlung sind diese zwei Fragen dem Gebiet der Strafrechtsreform zu entnehmen; mögen die deutschen Frauen sich gründlich hierauf vorbereiten!

Ein sozialdemokratischer Frauenverein polizeilich aufgelöst.

Der sozialdemokratische Frauenverein des Berliner Vororts Reinickendorf ist polizeilich aufgelöst worden, weil der Verein als politischer Verein erachtet worden ist und einem solchen Vereine nach dem preußischen Vereinsgesetze keine Frauen angehören dürfen.

Die Frauenbewegung und die gegenwärtige politische Lage.

In München sprach in einer Versammlung der „Jungliberalen" die auch in Mannheim bekannte Frauenrechtlerin Ida Freudenberg über die Stellung der Frauenbewegung zur jetzigen politischen Lage in Deutschland. Sie führte aus, daß sich die Frauenbewegung dem Liberalismus am meisten nähern, in der heutigen Frauenwelt lebe der Geist des freien selbständigen Denkens, der sich bemüht, eigene Erkenntnis und Ueberzeugung an die Stelle der geistigen Abhängigkeit zu setzen. Derselbe Geist, der die Willkürherrschaft zerstört und den bürgerlichen Staat geschaffen hat.

MARCHIVUM

Firma Marx Maier. — Nichtgenehmigt wurde das Gesuch des Jakob Bauer um Erlaubnis zum Branntweinschank in der bestehenden Wirtschaft Ecke Mittel- und Pumpwerkstraße.

* **Kongresse.** In der Zeit vom 27. bis 29. ds. Mts. finden in Karlsruhe die Generalversammlungen folgender Vereinigungen statt: 1. des Verbandes vereinigter Baumaterialienhändler Deutschlands e. V., 2. der Sektion Deutscher Plattenspezialgeschäfte, 3. der Sektion Deutscher Zementwaren- und Kunststein-Interessenten, 4. der Sektion Deutscher Platzholzhändler und 5. des Verbandes Deutscher Steinholzfabrikanten e. V. Diese genannten Verbände, die neben der Wahrung ihrer speziellen Interessen gemeinsam das Ziel verfolgen, zur Gesundung der Verhältnisse in der Bau- und Baumaterialienbranche beizutragen, werden zu dieser Zeit wichtige Berufsfragen beraten und ist ein zahlreicher Besuch der Versammlungen zu erwarten. Der Sitz dieser Vereinigungen befindet sich in Leipzig.

* **Mit der Jubiläumsfestdekoration der offiziellen Feststraße** (Kaiserring, Heidelbergerstraße, Planken und Rheinstraße) ist dieser Tage begonnen worden. Die Fahrstraße der Planken von der Börse bis zum Pfälzer Hof flankieren bereits zwei Reihen Masten, die bis zur Höhe des dritten Stockes emporragen. Die Stangen stecken in einem weiß und grün angestrichenen Sockel und werden gekrönt von einem vergoldeten Ruskusbüschel, während eine kurze Ruskusgirlande die Verbindung mit einem kronenartigen Knauf aus dem gleichen Material herstellt. Zur Erläuterung sei angeführt, daß Ruskus eine unserem Heidelbeergesträuch ähnliche italienische Pflanzenart ist, die durch ein Imprägnierungsverfahren unverwelkbar gemacht wird. Die Arbeiten gehen sehr rasch von statten. Auch den monumentalen Abschlüssen an den beiden Enden der Planken am Hotelrestaurant Weinberg und am Cafe Central wird eifrig gearbeitet.

* **Die Rheinflotte** wird um ein neues eigenartiges Fahrzeug vermehrt, das mit Sauggaseinrichtung versehene Schraubenschleppboot „Wilhelm", welches in den letzten Tagen seine erste Probefahrt von Ruhrort stromaufwärts bis St. Goar mit Erfolg zurückgelegt hat. Dieses Schleppboot ist 21 Meter lang, 4,5 Meter breit und hat 1,90 Meter Tiefgang. Die mit der Schraubenwelle unmittelbar gekuppelte Sauggasmaschine ist stehender mehrzylindriger Anordnung und leistet unter gewöhnlichen Verhältnissen 150 Pferdekräfte. Der Schleppzug hat die rund 220 Kilometer lange Strecke von Ruhrort bis St. Goar mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 7,5 Kilometer in der Stunde zurückgelegt und hat auch die Strecken mit größeren Wassergeschwindigkeiten zwischen Koblenz und St. Goar unschwer überwinden können. Die Maschine ist in der Schiffsgasmaschinenfabrik Düsseldorf erbaut und verbraucht stündlich 55 Kilogramm Anthrazit.

* **Zur Parade** spielt die Grenadierkapelle am Pfingstsonntag: 1. Ouvertüre „Tantalusqualen" von Suppé, 2. „Ballsirenen", Walzer aus der „Lustigen Witwe" von Lehar, 3. Wotans Abschied und Feuerzauber aus der „Walküre" von Wagner, 4. „Reichskanzler-Marsch" von Warnken.

* **Der deutsche Protestanten-Verein** hält seine diesjährige Tagung vom 22.—24. Mai in Wiesbaden ab. Bei den starken Gegensätzen, wie sie in der letzten Zeit in der preußischen evangelischen Landeskirche zu Tage getreten sind, werden die Verhandlungen ein ganz besonderes Interesse in Anspruch nehmen dürfen. Erste Redner sind als Berichterstatter und Prediger gewonnen: Pfarrer Alfred Fischer-Berlin, Pfarrer Jatho-Köln u. a. m. Vorsitzender des Wiesbadener Zweigvereins ist Professor Dr. Th. Fresenius. Bei allen Veranstaltungen ist die Beteiligung von Damen erwünscht.

* **Von der Heidelberger Freistudentenschaft.** Auch in diesem Sommersemester hat die Heidelberger Freistudentenschaft eine rege Tätigkeit, besonders im Bücher- und Arbeitsamt, entfaltet. Es wird auch für die Mannheimer Bürgerschaft von Interesse sein, von der sozialen Arbeit dieser beiden Aemter Kenntnis zu nehmen. Das Arbeitsamt vermittelt bereitwillig Aufträge für Nachhilfeunterricht an Kommilitonen, auch an Mannheimer Studenten, so daß die Mannheimer Bürgerschaft fast immer einer raschen Erledigung ihrer Aufträge gewärtig sein kann. Das Bücheramt bietet Studenten und früheren Akademikern Gelegenheit, gebrauchte Bücher, für die sie keine Verwendung mehr haben, zu angemessenen Preisen direkt an Studenten verkaufen zu können. Für Vermittlung und Unkosten beim Verkauf erhebt das Bücheramt eine Gebühr von 10 Prozent, während das Arbeitsamt vom Arbeitnehmer eine mäßige Gebühr zur Deckung der Unkosten beansprucht. Mögen diese Zeilen dazu beitragen, auch Mannheims Bürgerschaft auf diese so wenig gekannten sozialen Einrichtungen aufmerksam zu machen, damit sie sich im Bedarfsfall daran erinnert. Weitere Auskunft erteilt jederzeit die Geschäftsstelle der Freistudentenschaft, Heidelberg, Universität.

* **Tierhalterhaftung und Auslesung des § 831 B.G.B.** Das Reichsgericht hatte sich kürzlich mit folgendem Rechtsstreit zu befassen. Der Löwenwirt in einem Orte bei Mannheim wollte eines Tages von der Mühle daselbst eine Fuhre Wein abholen lassen. Er stellte hierzu sein Pferd zur Verfügung und borgte sich noch das Pferd eines gewissen W. Als W., der die Fuhre für den Löwenwirt nach dem Bahnhofe ausführen sollte, die Pferde angespannt hatte, und zwar das unruhige Pferd des Löwenwirts rechts und sein Pferd als Sattelpferd, wurde das rechtsgehende Pferd beim Anziehen wieder unruhig, sodaß es hierbei stärker anzog, als das linke und die Deichsel gegen dieses Pferd drückte. Das Fuhrwerk kam infolgedessen plötzlich ins Traben, sodaß W., der die Zügel hatte, es nicht halten konnte und auch die Peitsche, die er ins Kummet seines Pferdes gesteckt hatte, nicht sobald als nötig erlangen konnte. Der Wagen wurde nach ca. 15 Schritten an einen am Wege stehenden Telegraphenmast geschleudert, wobei W. um den Mast herumgedrückt und tödlich verletzt wurde. Für den ihnen aus dem Unfall des W. entstandenen Schaden klagten die hinterbliebene Witwe und Kinder gegen den Löwenwirt E. auf Schadloshaltung nach § 831 B.G.B. Das Landgericht Mannheim verurteilte den Beklagten zur Zahlung einer jährlichen Rente von 510 M. nebst Zahlung der entstandenen Unkosten, soweit sie durch die Berufsgenossenschaft nicht gedeckt wurden. Dieses Urteil wurde auf die Berufung des Beklagten hin vom Oberlandesgericht Karlsruhe bestätigt. Das Oberlandesgericht sieht als erwiesen an, daß der Tod des W. durch das Pferd des Beklagten verursacht worden ist und der Beklagte infolgedessen als Tierhalter zu haften habe. Die Haftpflicht des Beklagten sei nicht deshalb ausgeschlossen, daß W. sein Pferd mitgenommen und an den Wagen gespannt hat, sodaß der Beklagte aufgehört hätte, Tierhalter zu sein. Der § 834 könne nicht zur Anwendung kommen. Denn dadurch, daß W. dem Beklagten behilflich war, eine Fuhre Wein abzuholen, habe er nicht die Führung der Aufsicht über das Pferd durch Vertrag übernommen und könne auch nicht als Dritter im Sinne dieses Paragraphen betrachtet werden. Gegen dieses Urteil hatte der Beklagte Revision eingelegt. Der 4. Zivilsenat des Reichsgerichts erkannte jedoch, wie uns unser Leipziger J. S.-Berichterstatter meldet, auf Zurückweisung der Revision.

* **Im Saalbautheater** vermochte gestern abend Pernod (französische Schweiz) durch prachtvolle Verteidigung den heftigen Angriffen Antonitzsch's 8 Minuten wirksamen Widerstand entgegen zu setzen, mußte aber schließlich einem Nackenhebel unterliegen. In dem Kampf zwischen Heinrich Weber (Rheinland) und Otto Meyer (Ludwigshafen) ging letzterer aus seiner Reserve heraus, vermochte aber dem starken Rheinländer nichts anzuhaben. Durch seine starke und gewandte Verteidigung vermochte er es aber, sich 16,58 Minuten zu halten und unterlag einem Ueberstürzer. Der Kampf zwischen Pierard le Colosse (Frankreich) und Heinrich Eberle (Deutschland) wurde 7 Minuten lang im Stand geführt, nach welcher Zeit der Franzose ins Parterre mußte, aus welchem er sich in der zehnten Minute wieder erhob. Nach 14,43 Minuten glückte es Eberle, Untergriff von vorn zu fassen. Einen Moment schwebte der Franzose hoch in die Luft, jedoch schon im nächsten Augenblick lag er mit beiden Schultern unter donnerndem Beifall des Publikums auf dem Teppich. Heute Freitag findet die Wiederaufnahme des Kampfes Otto Meyer (Ludwigshafen) gegen Axel Krook (Schweden) statt. Wie bekannt, hatte Meyer gegen eine Niederlage durch Krook Protest erhoben. Das Schiedsgericht hat ihn als begründet erkannt und demzufolge einen neuen Kampf angesetzt, welcher bis zur Entscheidung heute ausgerungen werden muß. Außerdem findet der Entscheidungskampf zwischen dem äußerst starken Franzosen Pierre le Boucher und dem bulgarischen Weltmeisterschaftsringer Petroff statt. Last not least ringt der deutsche Meisterschaftsringer Eberle gegen den jungen, starken und gefürchteten Holländer van Dem, sodaß einer der interessantesten Abende der diesjährigen Konkurrenz in Aussicht steht, welcher seine Anziehungskraft bei den hiesigen Sportsleuten nicht verfehlen wird.

* **Aus dem Schöffengericht.** Einen heimtückischen Angriff unternahm der 26 Jahre alte Taglöhner Leopold Keller von hier am 7. April auf den Taglöhner Franz Wilhelm. Als er diesen abends auf der Waldhofstraße begegnete, rannte er ihm von hinten das Messer derart in den Rücken, daß der Verletzte ca. 4 Wochen arbeitsunfähig war. Da der Angeklagte betrunken war, kam er mit der Mindeststrafe von 2 Monaten Gefängnis davon. Sonst wäre ihm die doppelte Strafe sicher gewesen. — Eine ebenso schlimme Rolle spielte das Bierglas bei einem Wortwechsel in der Wirtschaft „zum Haltepunkt" auf der Rheinau. Der Taglöhner Ferdinand Kleßner warf dem Taglöhner Kroner drei solcher gläsernen Bomben an den Kopf, der dermaßen übel zugerichtet wurde, daß sein Besitzer 13 Tage arbeitsunfähig war. Das Urteil lautet ebenfalls auf das Minimum: 2 Monate Gefängnis.

* **Ein schwerer Fuhrwerksunfall** ereignete sich gestern abend Ecke der Pfalzgrafen- und von der Tannstraße in Ludwigshafen. Der bei Fuhrunternehmer Schulz bedienstete 52 Jahre alte verheiratete Fuhrmann Math. Lauer, wohnhaft Friesenheimerstraße 47, blieb beim Aufsteigen auf sein Fuhrwerk in dem Leitseil hängen, wurde eine Strecke weit geschleift und dann überfahren. Die Räder gingen dem bedauernswerten Manne über Brust und Oberschenkel. Im Krankenhaus, wohin man ihn verbrachte, wurden mehrere Rippenbrüche und sonstige erhebliche Verletzungen konstatiert. Er starb noch während der Nacht an den erlittenen Verletzungen.

Sport.

* **11. Bundestag des Deutschen Fußballbundes in Mannheim.** Die alljährliche Tagung des großen Deutschen Fußballbundes wurde auf Antrag der Mannheimer Vereine anläßlich des Stadtjubiläums und der damit verbundenen Festlichkeiten auf den 18., 19. und 20. ds. festgesetzt; die Sitzungen finden in den Sälen des Bernhardushofes statt, daselbst ist auch das Festessen. Neben den wichtigen geschäftlichen Beratungen steht im Vordergrund der Festlichkeiten das Entscheidungsspiel zur Ausfechtung der Deutschen Meisterschaft auf dem Sportplatz der Mannh. Fußballgesellschaft „1896" — bei den Brauereien. Zur Schlußkonkurrenz sind stehen geblieben Berliner „Viktoria" und der Freiburger Fußballklub, erstere nach knappem Sieg gegen die hier durch ihr diesjähriges Osterwettspiel mit der einheimischen Mannheimer F.G. „1896" bekannte Hamburger „Viktoria", Freiburg durch seinen letzten Sieg über den vorjährigen deutschen Meister, Leipziger B. f. B. — Berliner „Viktoria" vertritt den Berliner Verband, Freiburger F.C. den Verband süddeutscher Fußballvereine. Das Wettspiel ist auf Pfingstsonntag Nachmittags 5 Uhr angesetzt. Angesichts der hohen sportlichen Bedeutung des Treffens, das bei jeder Witterung stattfindet, ist ein zahlreicher Besuch zu erwarten. Zum Bundestag selbst sind schon mehrere Hundert Vertreter aus allen Teilen des Reiches angemeldet, für die in Kobers Wingerhaus, M. 5, dem Standquartier des Bundesvorstandes, eine Auskunftsstelle errichtet ist.

* **Fußball.** Am vergangenen Mittwoch spielte eine kombinierte Mannschaft der Germania gegen die erste Mannschaft des Turn- und Fechtklub in Ludwigshafen a. Rh. anläßlich der Einweihung des Spielplatzes mit Gebäude und konnte mit 6:2 Toren das Spiel gewinnen. — Am Pfingstmontag wird die erste Mannschaft des Sportklub Germania in Pirmasens gegen den Sportklub Pirmasens anläßlich der Platzeröffnung spielen.

* **Die Liste der erfolgreichen Herrenreiter** weist auffallende Veränderungen gegen das Vorjahr auf. An der Spitze steht mit 18 Siegen und 9 zweiten Plätzen bei 48 Ritten Lt. Braune. Auch den zweiten Platz nimmt mit 12 Siegen eine jüngere Kraft, Dr. Riese, ein, der schon in der vergangenen Saison vielversprechende Erfolge erzielte. Dr. Riese reitet jetzt anstelle des Herrn M. Lücke, der die Steuerung der Krackerschen Pferde übernommen hat, die Vertreter des Werner-Stalles. Herr v. Wallenberg brachte es wohl infolge der bisher noch schlechten Form des Tepper-Laslischen Pferde nur auf 10 und der vorjährige Champion, Herr M. Lücke erst auf 7 Siege. Lt. Sichler hat 6, Lt. v. Platen, Lt. Graf Einsiedel, Lt. v. Sydow und Rittmeister von Rosenberg je 5, Lt. Fürst Wrede, Herr Jahrmarkt, Rittmeister Schmoller, Lt. Wendt, Lt. v. Keller und Herr Schulz je 4 Siege zu verzeichnen. Rittmeister Panse, Lt. v. Raven und Lt. von Bachmayr, der das Rennreiten wohl ganz aufgeben wird, haben erst zweimal gesiegt.

* **Zur Herkomer-Konkurrenz** sind beim gestrigen Meldungsschluß nach 14 Nachnennungen eingelaufen; es gingen beim Kaiserlichen Automobilklub 12 und beim Bayrischen Automobilklub 2 Nachnennungen ein. Die Gesamtzahl der gemeldeten Wagen beträgt somit 190. Eine Meldung des Prinzen Heinrich erfolgte leider nicht, sonst kann das Resultat der Nennungsliste aber als glänzend bezeichnet werden.

Süddeutsche Tourenfahrt. Ein Mitglied des Württembergischen Automobilklubs stiftete für die süddeutsche Tourenfahrt um den Taunuswanderpreis einen weiteren Preis von 20 000 Mark, der hinter dem des Frankfurter Automobilklubs rangiert.

Theater, Kunst und Wissenschaft

Kammersänger Theodor Bertram, der seit dem tragischen Verlust seiner Gattin bei der Schiffskatastrophe von Hoek van Holland seine künstlerische Tätigkeit unterbrochen hatte, trat am Stadttheater in Breslau als „Wotan" im „Nibelungenring" wieder auf und begeisterte das ausverkaufte Haus durch die treffliche Gestaltung der Rolle. Direktor Löwe unterhandelt mit Herrn Bertram wegen der Uebernahme der Partie des Jochanaan in Richard Strauß „Salome", die durch das Breslauer Ensemble demnächst in Budapest und Wien zur ersten Aufführung gelangen soll.

Frühlings Erwachen. Die Polizei verbot die beim Gastspiel des Berliner „Deutschen Theaters" für Samstag im Lobe-Theater in Breslau beabsichtigte Aufführung von Wedekinds Drama „Frühlings Erwachen".

Ferdinand Bonn und der — „Staatsanwalt Alexander". Der Verlag von D. Dreyer u. Co. veröffentlicht soeben unter dem Titel „Unsere Erfahrungen mit der Direktion von Ferdinand Bonns Berliner Theater" eine Broschüre, in der die Gründe erzählt werden, aus denen das im Verlage der genannten Firma erschienene Schauspiel „Staatsanwalt Alexander" von Karl Schüler vom Spielplan des Berliner Theaters abgesetzt wurde. Als Herr Bonn den „Staatsanwalt Alexander" erwarb, wußte er unter Hinweis darauf, daß der Autor des Stückes ein noch unbekannter Schriftsteller sei und auch seinerzeit Sudermann dem Lessing-Theater die ersten 25 Vorstellungen der „Ehre" tantiemenfrei überlassen habe, den Verlag bewegen, dem Berliner Theater die ersten fünf Vorstellungen gleichfalls umsonst zu überlassen. Genau nach der fünften Vorstellung verschwand das Stück plötzlich vom Spielplan des Berliner Theaters. Der Vertreter Bonns, Herr Hugo Kräusel (Sekretär des Berliner Theaters), stellte an die Firma D. Dreyer u. Co. das Ansinnen, diese solle eine von der Direktion des Berliner Theaters geschriebene Broschüre, die den Titel „Der Meuchelmord an Ferdinand Bonn" trug und so ziemlich die gesamte Berliner Theaterwelt beschimpfte, unter einem fremden Autornamen drucken und vertreiben, — nur dann würden weitere Aufführungen des „Staatsanwalt Alexander" stattfinden. Die Verlagsfirma ging scheinbar auf dieses Ansinnen ein und erhielt auf eine Anfrage alsbald seitens der Direktion des Berliner Theaters die Zusicherung, daß ihr für diesen Fall 50 Vorstellungen garantiert würden. Hierauf verbot der Verlag dem Theater jede weitere Aufführung des Werkes in einem Schreiben, das an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig läßt. Kommentar überflüssig!

Wegen des „Tagebuchs einer Verlorenen" kam es bekanntlich zwischen der Schriftstellerin Böhm und dem Schriftsteller v. Mensch-Schreelbach, der den Roman dramatisiert hatte, zu einem Streit bezüglich des Rechts auf diese Dramatisierung. Die beiden haben sich nunmehr geeinigt, dergestalt, daß Herr v. M. anerkennt, Fräulein Böhm sei berechtigt, die Autorisation zur Dramatisierung ihres Buches zu verweigern, während Frl. Böhm das Recht dazu nunmehr gewährt hat. Es kommt also nicht zum Prozeß.

Die Temperatur der Sonne. Alle bisherigen Aufstellungen über die Temperatur der Sonne beruhten mehr oder weniger auf Vermutung. Exakte wissenschaftliche Untersuchungen haben erst jetzt die französischen Gelehrten Féry und Millochau darüber angestellt. Mit Hilfe eines vervollkommneten Pyrometers gelang es den beiden Physikern, die Temperatur der Sonne einschließlich eines Wahrscheinlichkeitsfehlers von etwa plus oder minus 15 Grad zu bestimmen. Demnach beträgt die unterschiedliche Sonnenwärme noch 5888 und 5903 Grad.

Im Ballon zum Nordpol. Aus Paris wird berichtet: Walter Wellman, der im vorigen Jahr seinen kühnen Plan, den Nordpol im Luftballon zu erreichen, nicht ausführen konnte, ist mit seinen diesjährigen Vorbereitungen bereits soweit, daß er im Laufe der nächsten Woche nach London gehen wird, um sich von seinen Angehörigen und Freunden zu verabschieden. Major Hersey ist von Paris bereits nach Tromsö aufgebrochen. „Ich habe heute Drahtnachricht erhalten", so äußerte sich Wellman am Mittwoch, daß meine 39 Hunde wohlbehalten in Archangel eingetroffen sind. Diese Nachricht ist für mich von größter Wichtigkeit. Jeder Hund ist von einem Sachverständigen ausgewählt und aus Entfernungen von teils mehr als 1000 engl. Meilen aus den arktischen Regionen Sibiriens nach Archangel gebracht worden. Zwölf oder fünfzehn Hunde beabsichtige ich im Ballon mitzunehmen. Unser Dampfer, der „Frithjof", wird am 27. reisefertig sein, sodaß wir Ende Mai nach Spitzbergen aufbrechen können.

200 000 M. für eine Vortragstournee. Man schreibt aus Mailand: Nun weiß man's, von welcher Summe an Gabriele d'Annunzio zu rechnen beginnt. Man erinnert sich, daß er kürzlich ein Angebot, eine Vortragsreise in Südamerika gegen ein Honorar von 72 000 Mark zu unternehmen, mit der Begründung ausschlug, daß er das nicht „für ein Päckchen Zigaretten" tun könne. Jetzt wird bekannt, daß er mit einem amerikanischen Impresario einen Kontrakt unterzeichnet hat, in dem ihm für eine Reihe von Vorlesungen ein Honorar von M. 200 000 zugesichert wurde. 200 000 M. gibt also der große Gabriele für seine Zigaretten doch nicht aus . . . Bei dieser Gelegenheit sei ein boshafter Scherz erwähnt, den sich einige Florentiner Journalisten dem berufenen Erben Dantes gegenüber erlaubt haben. Als bekannt wurde, daß der Dichter einem Florentiner Bildhauer einen kostbaren Sarg im byzantinischen Stile in Auftrag gegeben habe, sandten sie ihm folgende Depesche: „Erhabener Meister, Das Grab ist bereitet. Nur Sie fehlen noch. Also sputen Sie sich!"

Der Theater-Omnibus. Der Direktor von Hicks Theater in London hat sehr richtig erkannt, daß viele Leute in der Großstadt einen Theaterbesuch unterlassen, weil ihnen der Weg zu weit oder zu unbequem ist. Diesen Hinderungsgrund will er beseitigen. Ein Motoromnibus soll von einer der Vorstädte aus alle diese Herrschaften abholen und nach beendeter Vorstellung wieder nach Hause bringen. Wenn nun ein kunsthungriger, aber recht weit vom Mittelpunkt der Stadt entfernt wohnender Londoner voller Sehnsucht nach Thalien die Frage aufwirft: „An ihrem Hals will ich mit Freuden hangen, doch sagt mir nur, wie kann ich hingelangen?" so braucht man ihm nur den Omnibus von Hicks Theater zu zeigen. Bequemer kann er sich die Kommunikation nicht wünschen.

Ein unternehmender Operndirektor. Oskar Hammerstein, der Direktor der Neuyorker Manhattan Oper und der gefährliche Nebenbuhler Caurieds, ist auf seiner Europareise soeben in England eingetroffen und wird in den nächsten Tagen seine Fahrt nach dem Kontinent fortsetzen. Er will alle musikalischen Zentren Europas besuchen und von Paris bis St. Petersburg Ausschau halten nach hervorragenden musikalischen Talenten, mit denen er im nächsten Jahre den Kampf gegen die Metropolitan-Oper fortführen will. Die Melba hat bereits mit ihm abgeschlossen. Einem Mitarbeiter der Tribune gegenüber äußerte sich Hammerstein: „Als ich mit meinem Plan hervortrat, dem Volke eine große Oper zugänglich zu machen, hielt man mich in Newyork für eine Irrenanstalt reif. Heute — da es jeder weiß, kann ich es ja auch selbst ruhig aussprechen — ist die Theorie widerlegt, daß die große Oper nur von Multimillionären genossen werden kann. Ich habe noch manche Pläne. Ich beabsichtige in Washington ein Opernhaus zu erbauen. . . Und ob ich dann Halt mache? Ich werde wohl nie Halt machen. Halten Sie mich nicht für unvernünftig, aber ich setze so großes Vertrauen auf den musikalischen Geschmack der Amerikaner, daß ich nicht einsehen mag, warum nicht jede große Stadt ihr Opernhaus haben soll. Ich suche nach genialen Künstlern. Gewiß, Sie nennen das „Stars". Schön. Ich experimentiere nicht mit Künstlern. Ich will den Newyorkern vollendete Opernaufführungen bieten, und dazu brauche ich vollendete, außerordentliche Künstler. Darin liegt meine Aufgabe." Der Bericht über das erste Spieljahr der Manhattan-Oper zeigt in der Tat einen vollen Erfolg Hammersteins. Sechs Millionen Mark sind im Opernhaus angelegt; mehr als 2 Millionen wurden für Kostüme und Ausstattungen ausgegeben. Für 4 Millionen Mark Gagen wurden kontraktlich abgeschlossen. Am Abend vor der Eröffnung waren nur 200 000 M. gezeichnet. Aber vom ersten Tage an füllte sich das Haus und die erste Saison schloß bereits mit ansehnlichem Ueberschuß ab.

MARCHIVUM

Aus dem Grossherzogtum.

* Schwetzingen, 16. Mai. Prinz Max von Baden, der gestern der Tagung der Schiffbautechnischen Gesellschaft in Mannheim als Vertreter des Großherzogs anwohnte, traf nachmittags nach 3 Uhr im Automobil hier ein. Der Prinz besichtigte das Innere des Großh. Schlosses, worauf er im Auto den prächtig blühenden Schloßpark durchfuhr und sich in anerkennenden Worten über die Naturschönheit äußerte. Nach etwa einstündigem Aufenthalt wurde die Fahrt nach Karlsruhe fortgesetzt.

oc. Schopfheim, 16. Mai. Der Bürgerausschuß wählte in seiner heutigen außerordentlichen Sitzung mit 59 von 66 abgegebenen Stimmen Herrn Rechtsanwalt Adolf Meier von Freiburg zum Bürgermeister.

* Kleine Mitteilungen aus Baden. Die Aktien-Gesellschaft für Hoch- und Tiefbauten in Frankfurt a. M. erhielt den Zuschlag für die Ausführung des neuen Stadttheaters (Rohbau) in Freiburg zum Preise von über einer halben Million Mark. Zur Zeit baut die Firma Halfmann bereits die Universität. — Der 16jährige Mechaniker David Schneider geriet in der Uhrenfabrik A.-G. in Villingen in die Transmission, wobei ihm beide Arme aus den Gelenken gerissen wurden. Die Verletzungen sind sehr schwer. — Der kürzlich in Kürnbach (A. Bretten) im Alter von erst 52 Jahren verstorbene Arzt Dr. W. Ullrich hat der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger testamentarisch den Betrag von 30 000 Mark hinterlassen. — In Friedrichsfeld wurde wegen Sittlichkeitsverbrechen abermals ein Dienstknecht verhaftet, der sich an demselben Kinde vergangen hat, wie der dieser Tage verhaftete Taglöhner. — Dienstag nacht brannte in Kleinlaufenburg das große Dampfsägewerk des Altbezirksrats Heinrich Faller bis auf den Grund nieder. Heizer Rüde und seine zahlreiche Familie, die das Hinterhaus bewohnten, konnten nur das nackte Leben retten. Auch das anliegende Lagerhaus des Kaufmanns Abrag wurde vom Feuer erfaßt und in Asche gelegt. Die großen Warenbestände des letzteren konnten nur zum Teil in Sicherheit gebracht werden. — Fürst Mathias Radziwill, Majoratsherr der Linie Szydlowiec-Polonezka, ist in Konstanz gestorben. Die Leiche kommt in die Familiengruft bei Warschau. Der Verstorbene brachte die zwei letzten Jahre seines Lebens in Konstanz zu. — Franz Maltez, Baurat a. D., langjähriger Vorstand der Konstanzer Wasser- und Straßenbauinspektion, ist im Alter von 78½ Jahren gestorben.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* Speyer, 15. Mai. Auf badischer Seite der hiesigen Rheinschiffbrücke wurde heute vormittag die Leiche eines Mannes geländet. Der Ertrunkene hat anscheinend 8 Tage im Wasser gelegen, trug gute Kleidung und stand anfangs der 30er Jahre. In den Taschen befand sich ein Portemonnaie mit 2.05 M. Die unbekannte Leiche wurde nach Altlußheim verbracht.

* Bad Dürkheim, 17. Mai. Mit 18. Mai eröffnet die Auto-Omnibus-Linie Bad Dürkheim-Isenach ihren Betrieb mit vorläufig 3 Werktags-, und 6 Sonn- und Feiertagsfahrten. Das bedeutet eine sehr gute Erschließung nicht nur des herrlichen, von Ausflüglern überaus stark frequentierten Tales, sondern auch der weiteren, wegen größerer Entfernung nicht so leicht zugänglichen Waldgebiets. Es ist hiermit sowohl Einzeltouristen, als auch Gesellschaften beste Gelegenheit geboten, bequem das schöne Haardtgebiet zu besuchen.

* Landau, 16. Mai. Heute morgen 9 Uhr wurde, wie bereits telegraphisch gemeldet, in der Hohl zwischen Mörzheim und Heuchelheim ein Mordversuch verübt. Der etwa 32 Jahre alte verheiratete Ackerer Geiger von Heuchelheim hatte in der Frühe ein Schwein nach Arzheim auf einem sogen. Stoßkarren gebracht und war auf dem Rückwege begriffen. Als er in die Hohl kam, stürzte ein unbekannter Mensch auf ihn zu und versetzte ihm etwa zwölf Messerstiche in Hals, Nacken, Gesicht, Arm und Hand. Darauf ergriff der Angreifer die Flucht. Geiger ist schwer verletzt, konnte aber doch bis nach Wollmesheim gehen, wo ihm der erste Verband angelegt wurde. Später wurde er durch die Sanitätskolonne Landau hierher in das Krankenhaus Vinzentiusstift verbracht. Man hofft ihn am Leben erhalten zu können. Ob es auf einen Raubmord abgesehen war, wie hier das Gerücht geht, steht noch nicht fest. Geiger hatte den Erlös für das Schwein, etwa 80 Mark, noch bei sich. In der Nähe des Tatortes fand man Ackergeräte, die dem 31 Jahre alten Ackerer und Winzer Keßler von Wollmesheim gehören. Keßler, der bei der ersten Suche nach ihm zu Hause nicht anwesend war, wurde heute als mutmaßlicher Täter verhaftet.

Gerichtszeitung.

§ Mannheim, 16. Mai. Strafkammer I. Vors.: Landgerichtsdirektor Dr. Obkircher. Vertreter der Großh. Staatsbehörde: Staatsanwalt Gungert.

Der 36 Jahre alte Fabrikarbeiter Ludwig Wagner ist wegen Verbrechens im Sinne des Paragr. 176 Ziff. 3. StGB. angeklagt. Der Angeklagte ist ein Mensch von entsetzlicher Gemeinheit. Obwohl durch und durch mit einer ekelhaften Krankheit durchseucht, gab er sich keine Mühe, seine wüsten Instinkte zu zügeln und verging sich wiederholt an einem 4jährigen Kinde, das nun infolge der Ansteckung krank im Hospital liegt. Außerdem hat er seine Frau mit Totstechen bedroht. Das Gericht erkennt auf 2 Jahre 6 Mon. 1 Woche Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust.

In der Nacht vom 13. zum 14. November v. J. wurde bei Uhrmacher Fischel am Fruchtmarkt eingebrochen und 17 Uhren und fünf Uhrketten im Werte von 348 M. aus der Auslage gestohlen. Die Diebe, der 27 Jahre alte Feinmechaniker Robert Hommer aus Homberg und der 23 Jahre alte Monteur Paul Frey aus Obenkirchen wurden erst ermittelt, als sie den größten Teil ihrer Beute bereits verkauft oder versetzt hatten, so daß Fischel erheblich geschädigt ist. Das Urteil lautet auf je 1 Jahr 6 Monate Gefängnis.

Der Schlosser Jakob Weimer rächte seinen Sohn, dem der Wirt Franz Volk ein Paar Backpfeifen versetzt haben sollte, indem er Volk mit dem geschlossenen Taschenmesser traktierte. Das Schöffengericht hat auf 8 Tage Gefängnis erkannt. Auf Weimers Berufung hin wird heute die Strafe in 40 M. Geldstrafe umgewandelt.

Der 18 Jahre alte Ausläufer Franz Spachmann zeigt vielversprechende Anlagen zu höherem Schwindel. Durch das Vorgeben, er habe 100 M. verloren, habe keine Eltern mehr und würde seine Stelle verlieren, brachte er einen Fuhrunternehmer so in Rührung, daß der Mann ihm die 100 M. lieh. Eine Frau lieh ihm auf die Angabe, sein Vater habe einen Schrank zu bezahlen, 25 M. Als Ausläufer in Diensten der Buchdruckerei Walter unterschlug er mehrere kleine Beträge und fälschte die Quittung. Man erkennt auf 26 Wochen Gefängnis.

§ Mannheim, 16. Mai. Strafkammer III. Vors.: Landgerichtsdirektor Wengler. Vertreter der Großh. Staatsbehörde: Staatsanwalt Hoffarth.

Der 20 Jahre alte Taglöhner Jakob Ullmer aus Friesenheim und der 22 Jahre alte Taglöhner Friedrich Mayer von hier erbrachen wiederholt eine auf Feudenheimer Gemarkung gelegene und dem Vater Ullmer gehörige Hütte und eigneten sich Kleidungsstücke im Werte von 26 M. und drei Kaninchen an. Die schon häufig vorbestraften Burschen, von denen keiner vor dem anderen etwas voraus hat, werden gleichmäßig behandelt. Jeder erhält 1 Jahr 10 Monate Gefängnis.

* Frankenthal, 15. Mai. Wegen namhafter Unterschlagungen und Privaturkundenfälschung zum Nachteile der Kleinkarlbacher Spar- und Darlehnskasse hatte sich gestern der 1867 zu Kleinkarlbach geborene Kaufmann Karl Wendel vor der hiesigen Strafkammer zu verantworten. Als junger Bursche von 14 Jahren kam er in die Steingutfabrik Jakobi, Adler u. Cie. zu Neuleiningen und wurde später Reisender der Firma mit einem Monatsgehalt von 150 M. und 14 M. Tagesspesen. Zugleich hatte er Inkasso-Vollmacht. Kaum 21 Jahre alt, verheiratete er sich. Der Ehe entsprossen neun Kinder. Seit Oktober 1904 hatte er seine Frau satt und lebte seit der Zeit mit einer Frau Ritzenhöfer zu Mannheim in wilder Ehe. Da er nun von seiner Frau ein kleines Vermögen und von sich eine Erbschaft erhielt, so genoß er zumal er zu Hause den hochachtbaren soliden Mann spielte, das Vertrauen seiner Karlbacher Mitbürger, die ihn zu Anfang der 90er Jahre als Kassierer des Spar- und Darlehnsvereins aufstellten. Auf der Reise aber zeigte sich Wendel in seinem wahren Lichte, lebte mit Weibern in Saus und Braus und vergriff sich erst nach Hunderten, dann nach Tausenden an den ihm von vertrauensseligen Leuten übergebenen Geldern, sodaß bei der Entdeckung 1909 ein Fehlbetrag von 158 438 Mark festgestellt wurde. Auch der Firma Jakobi, Adler u. Cie hatte er ebenso wie einer Mannheimer Firma geringere Beträge unterschlagen. Ebenso soll er eine Quittung über ein einem gewissen Adam Speckert gegebenes Darlehen fälschlich verfertigt haben. An Vergütung will er als Kassierer insgesamt 550 Mark erhalten haben. Die Kontrolle war mangelhaft, es wurden nur Stichproben vorgenommen und zwar von Leuten, die keine Ahnung von Buchführung hatten. Nach fünfstündiger Verhandlung erkannte das Gericht auf eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr 6 Monaten wovon 5 Monate Untersuchungshaft abgehen.

Kaufmannsgericht Mannheim.

Ohne Zuzug von Beisitzern unter dem Vorsitz des Herrn Rechtsrat Dr. Erdel.

1. Der Kommis A. M. klagt gegen die Rhein. Akt. Ges. vorm. F. wegen kündigungsloser Entlassung, die am 8. April abends erfolgt ist, auf Weiterzahlung des Gehalts bis Ende Juni in Höhe von 225 M. Die Entlassung wird damit begründet, daß der Kläger in der Einhaltung der Bureauzeit fortgesetzt und trotz wiederholter Verwarnung sehr unpünktlich gewesen sei. Da Kläger dies zugeben muß und da er auch beim Austritt eine Bescheinigung unterschrieben hat, wonach er außer dem damals bezahlten Gehaltsreste weitere Forderungen gegen die Beklagte nicht mehr habe, akzeptiert er einen von dem bekl. Vertreter angebotenen Vergleich, wonach er noch 25 M. erhält.

Mit Beisitzern.

Vorsitzender: Herr Rechtsrat Dr. Erdel; Beisitzer aus dem Kreise der Kaufleute: die Herren Leopold Steiner und M. Hirschland; aus dem Kreise der Handlungsgehilfen: die Herren Wilhelm Früh und Friedr. Häberle.

2. Ebenfalls durch Vergleich erledigt wird die Entlassungsklage des Reisenden H. H. gegen die Firma S. u. R., Estolfabrik hier auf Gehaltszahlung und Spesenersatz für die Monate April, Mai und Juni mit zusammen 510 M. In der Hauptsache wird zur Begründung der Entlassung geltend gemacht, daß der Kläger, trotzdem er durch eine Klausel seines Dienstvertrages verpflichtet ist, während der Dauer seines Dienstverhältnisses und nach Ablauf desselben auf die Dauer von 2 Jahren Konkurrenzgeschäften fern zu bleiben, noch erfolgter Kündigung des Dienstverhältnisses bei einer hiesigen Konkurrenzfirma um Einstellung als Reisender sich bemüht habe; daneben wird noch vorgebracht, daß der Kläger seinem Prinzipal gegenüber es wiederholt mit der Wahrheit nicht genau genommen habe. Im Vergleichswege bietet die Beklagte dem Kläger die Weiterzahlung des Gehalts auf die Dauer von 6 Wochen, ein Vorschlag, welchen der Kläger schließlich annimmt.

Der Münchener Hoftheaterprozeß.

* München, 16. Mai.

Intendanzsekretär Freiherr von Bechtolsheim: Es ist darüber gesprochen worden, daß Freiherr von Speidel Fräulein Wimmer bevorzugt. Man hat mir erzählt, daß Herr von Speidel mit Fräulein Wimmer durch ein Hinterpförtchen das Theater verlassen habe.

Herr von Speidel: Da war aber auch Frau Swoboda und ihr Mann dabei, wir also gut beaufsichtigt.

Zeuge von Bechtolsheim erklärt sein Vorgehen gegen die Intendanz damit, daß er schlecht von der Intendanz behandelt worden sei, die von Frankfurter Kräfte nahm, nicht aber von ihm.

v. Pannwitz: Aber nach dem früheren Schels-Prozeß hat die Intendanz doch wieder sich Kräfte von Schels vermitteln lassen.

Oberregisseur Savits: Meine Entlassung war der schwerste Schicksalsschlag, der mich getroffen. Speidel versprach beim Dienstantritt, daß alles beim alten bleiben werde, daß keiner für seine Stellung zu befürchten habe. Nach wenigen Monaten ließ mich Speidel holen und sagte kalt: „Sie sind nicht der Mann, dem ich das Schauspiel anvertrauen kann." Um den Grund gefragt, erklärte er nach einigem Zögern, „Sie sind mit dem Personal zu sehr liiert." Man wollte damals einfach das Personal erneuern. Die „alten Schachteln" müßten weg. Er nannte Frau Ramlo, eine der ersten Schauspielerinnen Deutschlands, sodann Fräulein Schwarz und Fräulein Werner so. Ich weise darauf hin, daß Fräulein Schwarz eine gute Schauspielerin und Fräulein Werner ein langjähriges Mitglied war. Im übrigen war — ich muß von Speidel berichtigen — beim Hoftheater ein Pensionsfonds.

Damit schloß der erste Verhandlungstag.

* * *

München, 17. Mai.

Auch am 2. Tag war der Zudrang des Publikums groß. Vor Beginn gab v. Pannitz eine Erklärung ab, in der es heißt, die Zivilliste sei so überlastet, daß ein erhöhter Zuschuß zum Theater nicht möglich sei.

Oberinspektor Malvoth gab Aufschluß über die Beziehungen zu der Agentur Frankfurter. Verschiedene Umstände brächten es mit sich, daß das Hoftheater besonders mit ihm Geschäfte mache. An Frankfurter wurde einmal ein sehr energischer Brief geschrieben mit der Bemerkung, daß er für das Hoftheater kein Monopol besitze. Wimmer spielte die Rolle der Käthe in „Alt-Heidelberg" ein einziges Mal. Sie mußte für Fr. Swoboda, die beurlaubt war, einspringen. Frl. Wimmer hat einmal die Regisseurloge aufgesucht und sie trotz der Aufforderung des Oberregisseurs nicht verlassen. Auf Antrag des Generalintendanten wurde Frl. Wimmer verwarnt. Waldau und Rennard haben ihre langlaufenden Verträge gekündigt, weil sie zusagendere Engagements fanden.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Trier, 17. Mai. In der Mosel wurde lt. „Frkf. Ztg." bei Palzern eine weibliche gut gekleidete Leiche gefunden. Der Kopf steckte in einem Sack.

* Breslau, 17. Mai. Bei Montagearbeiten für die neue Kohlenwäsche auf der Emmagrube, welche die Königshütte ausführen läßt, sind der „Schlesischen Ztg." zufolge, gestern [illegible] Arbeiter verunglückt, zwei davon schwer.

* Dieppe, 17. Mai. Als heute der Sohn des Automobilfabrikanten Clément auf der Strecke der demnächst stattfindenden Rundfahrt durch das Departement Seine-Inferieure eine Uebungsfahrt machte, stürzte der Wagen bei einer Kurve. Clément war tot. Der Chauffeur wurde lt. „Frkf. Ztg." schwer verletzt.

* Wien, 17. Mai. Aus Dalmatien liegt nunmehr das Gesamtergebnis der Wahlen vor. Es sind 8 Abgeordnete gewählt, davon 5 von der kroatischen Partei. Drei Stichwahlen sind lt. „Frkf. Ztg." erforderlich.

* Salzburg, 17. Mai. Der ältere Bruder des Statthalters von Elsaß-Lothringen, Fürst zu Hohenlohe, ist hier 77 Jahre alt gestorben. Der Verstorbene hatte 1860 wegen morganatischer Ehe zugunsten des Statthalters auf die Erbfolge verzichtet.

* Warschau, 17. Mai. Das Bureau der Staatsbahn in der Jlugastraße wurde heute von 20 Bewaffneten überfallen, die 10 000 Rubel raubten und entkamen, nachdem sie 2 Personen aus dem Publikum erschossen und 4 Wachsoldaten und 6 Personen aus dem Publikum verwundet hatten.

* Lodz, 17. Mai. 30 Banditen überfielen in der Konstantinerstraße einen Postwagen, töteten 2 und verwundeten 4 Mann der Bedeckung und raubten 2000 Mark. Die Räuber entkamen. Militär untersuchte die benachbarten Häuser, darunter die Fabrik von Markus Kuttner, und feuerte auf die in den Fabriksälen tätigen Arbeiter, von denen gegen 20 getötet und viele verletzt worden sind.

Zur Reform der badischen Gemeindeverfassung.

* Karlsruhe, 17. Mai. Es ist schon wiederholt darauf hingewiesen worden, daß eine der Hauptberatungen für die nächste badische Landtagssession die Frage der Reform der Gemeindeverfassung und die Einführung des direkten Wahlrechts auch für die Gemeinden bilden werde. Eine Korrespondenz weiß nun zu melden, daß der neue Minister des Innern, Freiherr von Bodman, dazu selbst die Initiative ergreifen und eine Regierungsvorlage an den Landtag bringen wolle, die in den vorläufig natürlich noch nicht endgültig formulierten Grundzügen die Einführung der direkten Wahl der Bürgermeister und Gemeinderäte mindestens in allen Gemeinden bis zu 3000 Einwohner, sowie eine Aenderung der Klasseneinteilung für die Bürgerausschußwahlen sowohl in den größeren Städten, als in den übrigen Gemeinden in Aussicht nehme. Wahrscheinlich werde für die Städte der Städteordnung die Neuregelung der Gesamtzahl der Wahlberechtigten anstelle der jetzigen Zwölftelung und für die übrigen Gemeinden die Sechstelung vorgeschlagen. Auch die Zulassung des Proporzwahlrechts in Verbindung mit der Klasseneinteilung stehe außer Frage. Dagegen herrsche in Regierungskreisen weniger Geneigtheit zu einer gründlichen Revision der veralteten Städteordnung oder auch nur zu einer wesentlichen Erweiterung der Rechte der Stadtverordneten sowie zu einer Aenderung der Kompetenz der Bürgermeister und Stadträte.

Aus der altkatholischen Bewegung.

* Reichenhall, 16. Mai. Hier ist eine altkatholische Gottesdienst-Station eingerichtet worden. Der Gottesdienst soll von jetzt ab öfter und zwar in der evangelischen Kirche abgehalten werden.

* Straßburg (Elsaß), 16. Mai. Das altkatholische Stadtpfarramt Offenburg erläßt in reichsländischen Zeitungen einen Aufruf zur Sammlung der Altkatholiken im Reichsland. Zunächst will man hier in Straßburg regelmäßigen Gottesdienst einrichten.

Marrakesch.

* Tanger, 16. Mai. Der Kaid Belghasi ist mit 800 Mann in Saffi eingetroffen. Die französische Kolonie, mit Ausnahme eines Mitgliedes, hat Marrakesch am 10. d. verlassen und sich nach Saffi begeben; die Engländer sind am 11. in Mogador eingetroffen. Nach Briefen vom 11. beschlossen die Deutschen, da in Marrakesch die Ruhe nicht gestört ist, einstweilen zu bleiben und abzuwarten, ob die Bewegung bei den Kabylen um sich greift oder einschläft; sie beabsichtigen, wegen ihrer auf dem Spiel stehenden geschäftlichen Interessen nur im Falle ernster Gefahr für Leib und Leben ebenfalls abzureisen.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

□ Berlin, 17. Mai. Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht die Ernennung des Geheimen Legationsrats und vortragenden Rats Dr. Theodor Seitz zum Gouverneur von Kamerun.

„Franz Josef" Bitterquelle, von ärztlichen Autoritäten empfohlen 67505c

Hof-Möbelfabrik
L. J. Peter,
Mannheim, C 8, 3.
Werkstätten für Wohnungs-Einrichtungen.
Sonderausstellung mustergültiger Wohnräume.
Holz-Architekturen aller Art.

Stimmen aus dem Publikum.

Mit großem Vergnügen verfolgte ich in letzter Zeit die verschiedenen Eingesandts in Sachen „Hundesteuer". Beim Lesen der Artikel in Nr. 196, die schauderhafte Bilder von dem Leben und Treiben der Hunde — man munkelt sogar, „homo sapiens" vergehe sich manchmal beim nächtlichen Zuhausegehen in ähnlicher Weise — vor die Augen führen, glaubte ich anfänglich eine Schilderung der Straßenbilder in Konstantinopel vor mir zu haben, bis ich schließlich herausfand, daß es sich um Mannheim handle. Nun, meine liebe Herren Einsender, tragen Sie die Farben nur nicht so dick auf, sonst merkt man die Absicht und wird verstimmt. Zugegeben, daß nicht jeder ein Hundefreund sein kann, so sollte doch heutzutage jeder gebildete Mensch ein Tier- und Naturfreund sein und wer dies nicht ist, ist allerdings ein bedauernswürdiges Geschöpf, von dem es nicht zu verwundern ist, wenn er in griesgrämiger Stimmung Artikel vom Stapel läßt, die alles andere zeigen, nur keine Freude an Tier und Natur. Dem von Hundehaß „durchjauchten" Herren Einsender kann ich übrigens zu seiner Beruhigung mitteilen, daß sein Klagelied hinfällig wird, denn ein findiger Kopf hat — wohl in Voraussicht der erschienenen Artikel — bereits einen Apparat erfunden, der am 1. April ds. Js. in allen Staaten zum Patent angemeldet wurde und der den sich auf so unästhetische Weise ihrer Excremente entledigenden Tieren aller Gattungen bloß angeschnallt zu werden braucht, um allen Kalamitäten abzuhelfen. Es verlautet sogar, es habe sich hier bereits eine Anti-Hundeliga gebildet, die in hochherziger, dem Allgemeinwohl dienender Weise diese Apparate gratis zur Verteilung bringen will und würde ich den Herren Einsendern empfehlen, sich dieser Liga anzuschließen.

Ein Tier- und Naturfreund.

Anmerkung der Redaktion: Damit sei die Diskussion über diese Angelegenheit geschlossen.

Briefkasten.

(Alle Anfragen, jedoch nur von Abonnenten unseres Blattes, müssen schriftlich eingereicht werden; **mündliche oder telephonische** Auskunft wird nicht erteilt. **Die Auskünfte erfolgen ohne jede Rechtsverbindlichkeit.)**

Abonnent J. S. Der Wasserturm hat eine Höhe von 62 Meter. Wir sind nur begierig, wie oft wir diese Frage im Laufe der Ausstellung noch beantworten sollen.

Abonnent K. Sch. Der Zauberer Agoston war mit seinem schwimmenden Zirkus anfangs der 70er Jahre hier.

Abonnent H. R. 1. Ihre „Berichtigung" konnte keine Aufnahme finden, da wir uns in derartige Angelegenheiten eines Vereins nicht einmischen. — 2. Wenden Sie sich mittels Brief an den Vorstand des betr. Vereins.

Abonnent J. St. Uns ist von dem gegenwärtigen Stand der Sache nichts bekannt. Der Vorsitzende des Mannheimer Vereins der Detailkaufleute, Herr M. Rothschild, dürfte Ihnen wohl näheren Aufschluß geben können.

Abonnent E. L. Das Teichrestaurant wurde seitens der Stadt in der Weise erstellt, daß sämtliche Handwerksmeister die Arbeiten gratis ausgeführt haben. Soviel wir erfahren, soll das Restaurant später im Neckarauer Wald Aufstellung finden.

Abonnentin J. B. Die Silberscheidemünze Batzen wurde in früheren Jahrhunderten nur in der Schweiz geprägt, woher auch die Münze stammt. In Süddeutschland, wo man Guldenwährung hatte, kannte man nur den Drei- und Sechsbätzner.

Volkswirtschaft.

Der **Verband vereinigter Baumaterialienhändler Deutschlands** hält seine diesjährige Generalversammlung in den Tagen vom 27. bis 29. Mai in Karlsruhe ab.

Die Maschinenfabrik **Malmedie u. Co., Aktiengesellschaft in Düsseldorf-Oberbilk**, ist laut B. B.-C. im laufenden Jahre ebensogut beschäftigt, wie im Vorjahre, sodaß die Dividende wenigstens in der vorjährigen Höhe (8 Prozent) erwartet werden könne.

Die Aktiengesellschaft für **Hüttenbetrieb in Duisburg-Meiderich**, auf deren Leitung Thyssen maßgebenden Einfluß hat, erzielte im Jahre 1906 nach 936 076 M. (i. V. 609 908) Abschreibungen einen Reingewinn von 579 086 M. (335 595), aus dem wie im Vorjahre 5 Prozent Dividende auf 4½ Millionen Mark (i. V. 1½ Mill. M.) Aktienkapital gezahlt und 225 132 Mark (243 815) dem Ergänzungs- und Erneuerungsfonds überwiesen werden sollen.

Dresdner Dynamitfabrik. Das zum Nobel Dynamite Trust gehörige Unternehmen verteilt für 1906 22 Prozent Dividende (im Vorjahre 16 Prozent).

Sarotti-Schokoladen- und Kakao-Industrie, Aktiengesellschaft in Berlin. In der Generalversammlung wurde beschlossen, das Aktienkapital um 1 Million auf 3 Millionen Mark zu erhöhen. Die neuen Aktien werden zu 125 Prozent von der Firma Georg Fromberg und Co. in Berlin übernommen mit der Verpflichtung, auf zwei alte Aktien eine neue zum Kurse von 130 Prozent den Aktionären anzubieten. Die Verwaltung begründete die Erhöhung damit, daß die Anlagen wesentlich erweitert werden müßten. Der jährliche Umsatz sei gegenüber dem Umsatz im ersten Jahre um zwei Millionen Mark gestiegen.

Die Aktiengesellschaft für Grundbesitzverwertung in Berlin weist für das erste Geschäftsjahr 1906 M. 60 697 Reingewinn aus und verteilt 10 Proz. Dividende auf Mark 200 000 Aktienkapital.

Schweiz. Finanzierungs- und Immobiliengesellschaft, Zürich. Ueber diese Gesellschaft ist nach der „N. Züricher Ztg." der Konkurs eröffnet worden. Die neue Verwaltung suchte vorläufig eine freiwillige Liquidation durchzuführen; ihre Bemühungen sind aber am Widerstande einiger Gläubiger gescheitert. Die Schadenersatzansprüche an die Gründer und früheren Verwaltungsräte sollen bedeutend sein und deren Geltendmachung soll jetzt erfolgen.

Zur Lage des deutschen Roheisengeschäfts schreibt die Fachzeitschrift „Stahl und Eisen": Das deutsche Roheisengeschäft ist in den letzten Tagen außerordentlich lebhaft geworden; sowohl in Gießereiroheisen, als auch in Puddel- und Stahleisen sind erhebliche Verkäufe zur Lieferung in der zweiten Hälfte ds. Js. getätigt, wobei die von der Kundschaft angeforderten Mengen in vielen Fällen erheblich den bisherigen Bedarf überschreiten.

Die Verschleppungspolitik der Stadt Barletta. Nachdem die Stadt Barletta seit dem November 1902 ihren Ziehungsverbindlichkeiten überhaupt nicht mehr nachgekommen war, dauerte es 1½ Jahre, bis die Stadt (im Mai 1904) ihren Konkurs erklärte. Weitere zwei volle Jahre verflossen, bis bekannt wurde, daß 26 Lire auf jedes nicht gezogene Los zur Auszahlung kommen sollten. Diese Auszahlung wurde für den Herbst des vergangenen Jahres in Aussicht gestellt, aber Monat um Monat verging, ohne daß eine Zahlung erfolgte. Jetzt endlich hat die italienische Regierung ankündigen lassen, daß seit dem 15. April die Lose „eingereicht" werden können. Wer aber geglaubt hat, daß mit dieser Ankündigung selbstverständlich auch die sofortige Zahlung endlich verknüpft sein würde, sah sich schwer getäuscht. Denn wie jetzt bekannt wird, werden die Lose nun erst einer Prüfung unterzogen, die voraussichtlich noch Monate in Anspruch nehmen wird. Die Losbesitzer dürften also infolge dieser Formalität noch recht lange Zeit auf die Auszahlung zu warten haben.

Telegraphische Handelsberichte.

⊙ **Wormser Produktenmarkt.** In Pfälzer Gerste wurde heute nichts gehandelt. Es waren darin gar keine Offerten am Markte. Wir notieren: Roggen 19.50—19.75, Hafer 19.25—19.50, Weizen nominell 20, Roggenmehl Nr. 0 30.25, Weizenmehl Nr. 0 29.25, Roggenkleie 11.50, Weizenkleie M. 10.75.

3prozentige Reichsanleihe und preußische Konsols. Die Verteilung der dem Konsortium übrig gebliebenen 128 Millionen ist nunmehr erfolgt und die einzelnen Mitglieder haben prozentualiter ihren Anteil zwischen dem 20 und 30. Mai abzunehmen. Die Stücke selbst werden vor diesem Termin nicht ausgegeben.

B. Von der Frankfurter Börse. Die Zulassung der nom. M. 2 000 000 neue Aktien der Württembergischen Landesbank in Stuttgart Nr. 6001 bis 8000 und M. 5 000 000 neue Aktien Serie XIII. Nr. 96 669 bis 101 668 der Rheinischen Creditbank in Mannheim zur Notierung im öffentlichen Börsenkursblatt wurde genehmigt.

Zahlungseinstellung. Ueber das Vermögen der Firma Karl Eitle, Seifenfabrik in Konstanz, wurde nach der „Frkf. Ztg." das Konkursverfahren eröffnet.

* Nürnberg, 17. Mai. Im Konkurs der Metallgroßhandlung Theilheimer u. Co. in Nürnberg stimmte die Gläubigerversammlung einstimmig einem 40prozentigen Zwangsvergleich zu.

* London, 17. Mai. Mehrere Morgenblätter erwähnen die Schwierigkeiten einer großen City Solicitors und schreiben die jüngste Flaue des hiesigen Marktes Liquidationen von dieser Seite zu. Wie nach der „Frkf. Ztg." verlautet, ist ein bekannter, kürzlich vom Amt zurückgetretener Staatsmann stark geschädigt.

* **London, 17. Mai. Nach dem Bericht des Iron Monger aus** Philadelphia vom amerikanischen Eisenmarkt, hält die Knappheit in Roheisen an. Die Konsumenten seien kauflustig, zu etwas höheren Preisen Lieferungen vor Oktober sind schwer erhältlich. Als einzige Lösung der Lage gilt Einschränkung des Bedarfes, was doch kaum zu erwarten ist.

* London, 17. Mai. Die bekannte Newyorker Bankfirma **Wassermann Bros, die hier vor Jahresfrist eine Filiale er**öffnete, löste diese gestern auf, was als ein Zeichen der Zeit gilt. **Die Ziehung der Türkenlose findet am 1. Juni statt.**

* **Paris, 17. Mai.** Die Dividende der Bank Ottoman **wurde auf 18 sh gleich 9 pCt. (gegen 10 sh im Vorjahre) festgesetzt.**

Mannheimer Effektenbörse

vom 17. Mai. (Offizieller Bericht.)

Die heutige Börse zeigte ziemlich lebhafte Haltung. Es wurden gehandelt: Pfälz. Bank Aktien zu 100 Proz., Aktien des Verein chem. Fabriken zu 320.50 Proz. und Aktien der Aktien-Gesellschaft für Seilindustrie zu 146 Proz. Weiterhin stellten sich: Anilin auf 410 bez., Werseregeln 220 B., Portland-Cementwerke Heidelberg 156 bez., Ver. Freiburger Ziegelwerke Aktien 180 B. und Zellstoffabrik Waldhof 341.50 G. Die Aktien der Bad. Rück- und Mitversicherungs-Gesellschaft notierten 545 G. 553 B.

Obligationen.

Pfandbriefe.		
4% Rh. Hyp.-B. unk. 1902	99.25	bz
3½ „ „ „ „ M.	93.—	bz
3½ „ „ „ unk. 1904	93.—	bz
3½ „ „ Kommunal	94.50	bz
Städte-Anlehen.		
3½ Freiburg i. B.	95.—	G
3½% Heidelbg. v. J. 1903	95.—	G
3% Karlsruhe v. J. 1896	87.—	G
3½% Lahr v. J. 1902	95.—	G
3½% Ludwigshafen	100.50	G
4% „ v. 1906	100.50	G
3½% „	95.—	G
4% Mannh. Oblig. 1901	100.25	G
3½ „ „ 1885	95.—	B
3½ „ „ 1888	95.—	B
3½ „ „ 1895	95.—	B
3½ „ „ 1898	95.—	B
3½ „ „ 1904	95.—	B
3½ „ „ 1905	94.70	B
4% „ „ 1906	100.50	bz
3½% Pirmasens unk. 1905	95.—	B
3½% Wiesloch v. J. 1905	98.25	G
Industrie-Obligation.		
4½% Akt.-Ges. f. Seilindustrie rückz. 105%	103.—	G
4½ Bad. A.-G. f. Rheinschiff. u. Seetransport	101.—	B
4½% Bad. Anilin- u. Sodaf.	103.—	G
4% Br. Kleinlein, Heidlbg.	101.—	G
5% Bürg. Brauhaus, Bonn	102.—	G
4% Herrenmühle Genz	99.50	G
4½% Mannh. Dampfschleppschiffahrts-Ges.	101.—	B
4½% Mannh. Lagerhaus-Gesellschaft	101.90	B
4½% Oberrh. Elektrizitätswerke, Karlsruhe	90.—	B
4½% Pfälz. Chamotte u. Tonwerk, A.-G. Eisenb.	102.75	B
4½% Russ. A.-G. Zellstoff. Waldhof bei Pernau in Livland	101.—	G
4½% Speyrer Brauhaus A.-G. in Speyer	97.50	G
4½ Speyrer Ziegelwerke	101.40	B
4½% Südd. Drahtindustr.	101.—	G
4½% Tonw. Offstein A.-G. Dr. H. Lossen, Worms	99.—	bz
4½ Zellstoffabrik Waldhof	104.50	B

Aktien.

	Brief	Geld
Banken.		
Badische Bank	—.—	136.
Gewbl. Speyer 50% E	—.—	—.—
Pfälz. Bank	—.—	100.—
Pfälz. Hyp.-Bank	190.50	190.—
Pf. Spar- u. Kr.-Land.	—.—	140.50
Rhein. Creditbank	—.—	139.00
Rhein. Hyp.-Bank	192.—	190.50
Südd. Bank	—.—	114.—
Eisenbahnen.		
Pfälz. Ludwigsbahn	227.—	—.—
„ Maxbahn	145.—	—.—
„ Nordbahn	137.—	—.—
Heilbr. Straßenbahn	—.—	82.50
Chem. Industrie.		
A.-G. f. chem. Industr.	2.—	—.—
Bad. Anil. u. Sodafbr.	460.—	—.—
Chem. Fab. Goldenbg.	180.—	—.—
Verein chem. Fabriken	—.—	325.50
Verein D. Oelfabriken	138.—	—.—
Wſt. A.-W. Stamm	220.—	—.—
„ „ Vorzug	105.50	—.—
Brauereien.		
Bad. Brauerei	110.50	110
Binger Aktienbierbr.	—.—	—.—
Durl. Hof vm Hagen	—.—	266.—
Eichbaum-Brauerei	—.—	141.75
Elefbr. Rühl, Worms	99.50	98.50
Ganters Br., Freibg.	—.—	108.—
Kleinlein, Heidelberg	—.—	192.
Homb. Messerschmitt	71.—	70.—
Ludwigsh. Brauerei	245.—	—
Mannh. Aktienbr.	—.—	141.50
Pfalzbr. Geisel, Mohr	—.—	—.
Brauerei Sinner	—.—	245
Br. Schroedl, Hdlbg.	—.—	210.
„ Schwartz, Speyer	—.—	125.—
„ Ritter, Schwetz.	—.—	—.—
„ S. Weiß, Speyer	92.—	—.—

	Brief	Geld
Br. z. Storch, Speyer	—.—	100.—
„ Werner, Worms	—.—	100.—
Sonnl. Br. v. Oertge	—.—	88.—
W. Preßh. u. Spritfabr.	—.—	136.—
Transport u. Versicherung.		
A.-G. f. Rhsch. Seetr.	—.—	83.—
Mannh. Dampfschl.	65.—	—.—
„ Lagerhaus	—.—	95.—
Bad. Rück- u. Mitversl.	553.—	545.—
„ Assecuranz	1490	1460
Continental. Versl.	495.—	490.—
Mannh. Versicherung	505.—	495.—
Oberr. Versich.-Ges.	—.—	475.—
Württ. Transp.-Vers.	675.—	—.—
Industrie.		
A.-G. f. Seilindustrie	—.—	146.—
Dingler'sche Maschfbr.	129.50	128.50
Emaillirfbr. Kirrweil.	—.—	—.—
Emaillw. Walkammer	—.—	—.—
Ettlinger Spinnerei	108.—	—.—
Hüttenh. Spinnerei	90.—	—.—
Karlsr. Maschinenbau	205.50	—.—
Nähmfbr. Haid u. Neu	275.—	—.—
Koth. Cell. u. Papierf.	251.—	—.—
Mannh. Gum. u. Asb.	145.—	—.—
Maschinenf. Badenia	201.—	—.—
Oberrh. Elektrizität	—.—	90.—
Pf. Nähm. u. Fahrradf.	—.—	185.50
Portl.-Zement Hdlbg.	—.—	156.—
Südd. Draht-Ind.	139.50	—.—
Südd. Kabelwerke	—.—	136.—
Verein Freib. Ziegelw.	180.—	—.—
„ Speyr. „	—.—	50.—
Wormser Neustadt	—.—	194.—
Zellstoffabr. Waldhof	—.—	341.50
Zuckerfbr. Waghäusel	—.—	115.50
Zuckerraff. Mannh.	—.—	—.—

Berliner Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

* **Berlin, 17. Mai.** (Fondsbörse.) Die im Anschluß an Nordamerika hier neuerdings erfolgte Aufwärtsbewegung der Getreidepreise, ferner die weiter stark verminderte Hoffnung auf Beilegung der Schwierigkeiten im Baugewerbe und endlich der ungünstige Verlauf der gestrigen Newyorker Fondsbörse verstimmten stark bei Beginn. Trotz des gerade nicht sehr umfangreichen Angebots zum ersten Kurs mußten die Kurse, insbesondere die der Industriewerte, doch bei ungenügender Kauflust teilweise ganz empfindlich nachgeben. Bei Banken betrug der Rückgang bis ¾ pCt. Von Bahnen waren namentlich amerikanische auf Newyork gedrückt, Kanadaaktien holten aber den Verlust im Verlaufe ziemlich wieder ein, infolge privater Nachrichten, denen zufolge die Ernteaussichten weit besser als bisher gehalten sein sollen. Warschau-Wiener gaben 6 pCt. nach. Schiffahrtsaktien folgten der allgemeinen Tendenz. Einzelne Deckungskäufe veranlaßten späterhin unbedeutende kleine Erholungen auf dem Industriemarkte, wozu auch der günstige Iron Mongerbericht beigetragen haben soll. Tägliches Geld 4½. Auf dem Fondsmarkte zeigten 3prozentige Reichsanleihe später Abschwächung, dagegen lagen russische Anleihe von 1902 auf die Festigkeit von Paris besser. Späterhin machte die Befestigung auf dem Industriemarkte bei angeregtem Geschäft in Phönix-Aktien weitere Fortschritte. Hamburger Paket jedoch weiter abgeschwächt. In dritter Börsenstunde lustlos und schwach. Warschau-Wiener etwas erholt. Industriewerte des Kassamarktes besser gehalten.

Berlin, 17. Mai. (Schlußkurse.)

Russ. Banknoten	214.25	214.20
Russ. Anl. 1902	77.60	77.80
3½% Reichsanl.	94.30	94.40
3% Reichsanleihe	83.75	83.75
3% Bad. St.-Anl.	—.—	—.—
3½ B. St.-Obl. 1900	93.30	93.40
3½% Bayern	94.80	94.60
3½% Hessen	—.—	—.—
4% Hessen	82.20	81.75
3% Sachsen	83.80	83.50
4% Pfbr. Rh. W. B.	98.75	98.30
5% Chinesen	101.—	100.75
4% Italiener	—.—	102.70
4½ Japaner (neu)	93.40	93.10
1860er Lose	154.50	153.80
4% Portugiesen-Anl.	85.10	85.10
Kredit-Aktien	206.90	205.20
Berl.-Märk. Bank	158.—	158.20
Berl. Handelsgesl.	153.90	153.40
Darmstädter Bank	132.70	131.50
Deutsch-Asiat. Bank	170.90	169.40
Deutsche Bank (alt)	226.10	226.50
„ „ (jg.)	—.—	—.—
Disc.-Kommandit	171.—	170.60
Dresdner Bank	142.90	143.40
Rhein. Kreditbank	139.70	139.50
Schaaffh. Bankv.	142.60	142.20
Lübeck-Büchener	—.—	—.—
Staatsbahn	145.30	144.40
Lombarden	22.60	22.60
Canada Pacific	169.—	170.70
Hamburg. Packet	132.—	130.90
Nordd. Lloyd	119	117.90
Dynamit Trust	165.40	165.—
Lichte u. Kraftanl.	120.70	120.20
Bochumer	225.70	224.50
Consolidation	425.—	—.—
Dortmunder	77.20	76.—
Gelsenkirchner	197.20	196.60
Harpener	207.50	206.70
Hibernia	—.—	—.—
Hörder Bergwerke	—.—	—.—
Laurahütte	226.50	225.50
Phönix	204.10	204.60
Rhein.-Montan	190.60	187.—
Tigra Menier	143.50	145.—
Anilin Treptow	366.—	364.90
Braunk.-Brik.	179.20	178.50
D. Steinzeugwerke	246.50	246.20
Düsseldorfer Wag.	299.40	299.70
Elberf. Farben (alt)	562.—	560.50
Westereg. Alkaliw.	219.90	219.—
Wollkämmerei-Akt.	143.20	143.50
Chemische Charlot.	206.—	206.20
Tonwaren Wiesloch	138.—	134.50
Zellstoff Waldhof	343.—	341.—
Cellulose Koſtheim	249.70	246.—
Rüttgerswerken	140.—	138.—

Privat-Discont 4½ %

W. Berlin, 17. Mai. (Telegr.) Nachbörse.

Kredit-Aktien	206.70	206.—
Diskonto Komm.	170.40	170.40
Staatsbahn	—.—	144.50
Lombarden	22.60	22.60

Pariser Börse.

Paris, 17. Mai. Anfangskurse.

3% Rente	95.15	94.82
Italiener	—.—	—.—
Spanier	94.70	93.60
Türken unif.	94.05	93.75
Türk. Loose	—.—	—.—
Banque Ottomane	706.—	712.—
Rio Tinto	2385	2357

Londoner Effektenbörse.

London, 17. Mai. (Telegr.) Anfangskurse der Effektenbörse.

4% Reichsanleihe	82½	82½
5% Chinesen	102¾	102¼
4½% Chinesen	98⅝	98¾
2½% Consols	84⅞	85—
2% Italiener	101½	102—
4% Griechen	50—	50—
3% Portugiesen	69½	69⅝
Spanier	92⅞	93—
D Türken	92½	93½
4% Argentinier	84—	84
3% Mexikaner	34—	34—
4% Japaner	88⅜	88⅜
Tend. träge.		
Ottomanbank	18¼	18⅜
Rio Tinto	93⅞	94¼
Brasilianer	82½	83¼
Southern Pacific	86⅛	85⅝
Chicago Milwaukee	137⅝	136—
Denver Pr.	77½	76—
Atchison Pr.	99—	98⅝
Louisv. u. Nashv.	120⅜	119¼
Union Pacific	150⅞	148—
Unit. St. Steel com.	37⅞	37⅝
„ „ „ pref.	103—	102½
Eriebahn	24½	24⅜
Tend.: beh.		
Debeers	26¼	26⅛
Chartered	1⅜	1½
Goldfields	4—	3⅞
Randmines	6⅞	5⅞
Eastrand	4—	3⅞
Tend.: träge.		

Berliner Produktenbörse.

* Berlin, 17. Mai. Produktenbörse. Auf die enorme Preissteigerung in Amerika war der hiesige Markt für Weizen und Roggen durchweg fest veranlagt und wesentlich höher. Man ließ sich auch durch die wenig ermutigenden Meldungen, sowie durch die geradezu hohen argentinischen Exportziffern nicht ungünstig beeinflussen. Hafer wurde gleichfalls bei kleinen Umsätzen wesentlich teuerer bezahlt. Rüböl abermals fest und höher.

Wetter: kühl.

Berlin, 17. Mai. (Telegramm.) (Produktenbörse.) **Preise in Mark pro 100 kg. frei Berlin netto Kasse.**

		15.	17.
Weizen	per Mai	203.50	204.50
	„ Juli	202.—	203.50
	„ Sept.	197.—	196.50
Roggen	per Mai	203.—	204.5
	„ Juli	199.50	199.75
	„ Sept.	176.50	176.50
Hafer	per Mai	194.70	198.25
	„ Juli	194.75	197.75
	„ Sept.	167.50	168.50
Mais	per Mai	142.75	143.25
	„ Juli	138.25	139.—
	„ Sept.	—.—	—.—
Rüböl	per Mai	72.40	73.60
	„ Oktbr.	67.40	67.90
		—.—	—.—
Spiritus 70er loco		—.—	—.—
Weizenmehl		28.25	28.25
Roggenmehl		27.80	27.80

Budapest, 17. Mai. (Telegramm.) Getreidemarkt.

		15. per 50 kg.			17. per 50 kg		
Weizen	per Mai	——	——	ruhig	10.01	10.02	fest
„	„ Okt.	10.49	10.50		10.40	10.41	
Roggen	per Mai	——	——	ruhig	——	——	ruhig
„	„ Okt.	8.68	8.69		8.57	8.59	
Hafer	per Mai	——	——	ruhig	——	——	ruhig
„	„ Okt.	7.18	7.19		7.01	7.02	
Mais	per Mai	6.20	6.21	ruhig	6.06	6.05	stetig
„	„ Juli	6.19	6.20		6.04	7.07	
Kohlraps	p. Aug.	16.20	16.40	stramm	16.50	16.70	fest

Wetter: Bewölkt.

Frankfurter Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

* Frankfurt, 17. Mai. (Tel.) Fondsbörse. Die neuerlichen Weizenpreise an den amerikanischen Getreidemärkten verstimmten die hiesige Börse und somit war die freundliche Haltung wieder verschwunden. Die matte Tendenz, welche bei Eröffnung der Berliner Börse gemeldet wurde, gab schließlich den Ausschlag. Das Geschäft hielt sich in engen Grenzen, zum Teil im Hinblick auf die Nähe der Pfingstfeiertage, zum Teil wegen der Geldverhältnisse. Die friedliche Beilegung der Differenzen im Berliner Baugewerbe scheint als gescheitert zu betrachten sein. Auch liegt die Befürchtung nahe, daß ein Metallarbeiterausstand nicht unwahrscheinlich ist und noch weitere Geschäftsbranchen mit sich zieht. Am Bahnenmarkt ließen amerikanische Bahnen matte Haltung erkennen, Lombarden behauptet, Meridionalbahnen schwach. Bankaktien lagen größtenteils schwächer. Die zuversichtlichen Berichte der Eisenmärkte von Amerika konnten keine Anregung bringen. Montanaktien waren größtenteils [illegible]. Schiff-

MARCHIVUM

fahrtsaktien weiter lustlos. Der Industriemarkt ließ auf Realisationen schwächere Tendenz erkennen. Anilin und Gold- und Silberscheideanstalt stärker angeboten. Fonds lagen ruhig, deutsche Anleihen wiederum schwächer. Gegen Schluß der Börse war teilweise auf Rückkäufe festere Tendenz zu bemerken. Es notierten Kreditaktien 205,20, 206, Diskonto 170.50, 30, 40, Dresdner Bank 143.10, Lombarden 22.70, Baltimore 95.40, 70.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Compagnie.

Schluß-Kurse.

Reichsbank-Diskont 5½ Prozent.

Wechsel.

		16	15			16	15
Amsterdam	kurz	169.47	169.52	Paris	kurz	81.30	81.27
Belgien	"	81.9??	81.—	Schweiz. Plätze	"	81.10	81.075
Italien	"	81.00	80.975	Wien	"	84.85	84.88
London	"	20.435	20.435	Napoleonsd'or		16.24	16.24
"	lang	—.—	—.—	Privat-Diskont			$4^{11}/_{16}$

Staatspapiere. A. Deutsche.

	16	15		16	15
3½ Dtsch. Reichsanl.	95.55	94.40	Tamaulipas	99.90	98.80
3 "	83.70	83.—	Bulgaren	97.80	97.95
3½ pr. konf. St.-Anl.	94.45	94.3?	4½ Griechen 1890	—.—	—.—
3 "	83.70	83.65	5 Italien. Rente	102.60	102.60
4 bad. St.-A.	100.80	100.60	4½ Oest. Silberr.	99.65	99.45
3½ bad. St.-Obl. A	95.15	94.80	4½ " Papierr.	—.—	—.—
3½ " " M.	93.70	93.50	Oesterr. Goldr.	99.—	99.—
3½ " " 00	93.15	—.—	4 Portg. Serie I	67.70	67.65
3 bayer. E.-B.-A.	100.85	100.85	4 do. III	67.80	68.45
3½ do. u. Allg.-A.	94.50	94.5?	4 neue Russen 1905	91.45	91.35
3 "	84.—	84.—	4 Russen von 1880	75.40	75.—
4 Hessen	100.80	100.80	4 span. ausl. Rente	95.—	95.—
3 Hessen	82.05	82.—	4 Türken v. 1903	87.95	88.—
3 Sachsen	84.—	83.50	4 Türken unif.	93.90	93.7?
3½ Wb. Stadt-A. 05	92.60	92.60	4 Ungar. Goldrente	93.65	93.90
B. Ausländische.			4 " Kronenrente	93.60	93.55
4 Arg. i. Gold-A. 1887	—.—	—.—	Verzinsl. Lose.		
4½ Chinesen 1898	97.30	97.—			
Egypter unifizirte	—.—	—.—	4 Oest. Lose v. 1860	154.10	153.70
5 Mexikaner Anl.	97.85	97.85	Türkische Lose	141.20	140.90
4½ " inn.	—.—	—.—			

Aktien industrieller Unternehmungen.

Bad. Zuckerfabrik	115.—	114.50	Ver. Kunstseide	340.—	336.50
Südd. Immob.	—.—	—.—	Ledern. St. Ingbert	79.—	79.—
Eichbaum Mannh.	142.30	141.—	Spicharz	126.—	126.—
Wh. Akt.-Brauerei	141.—	141.—	Walzmühle Ludw.	169.60	169.—
Parkakt. Zweibr.	106.50	106.50	Fahrradw. Kleyer	321.—	320.—
Weltz. i. S. Speyer	85.—	85.—	Maschinenf. Hilpert	92.—	92.—
Cementw. Heidelb.	158.—	156.—	Masch. Arm. Klein	120.—	130.—
Cementf. Karlstadt	180.50	180.—	Maschinenf. Baden.	199.50	199.50
Bad. Anilinfabrik	464.—	459.—	Dürkopp	374.—	374.—
Ch. Fbr. Griesheim	243.25	241.—	Maschinf. Grizner	214.20	214.—
Höchster Farbwerk	435.40	435.50	Pfälz. Nähmasch.	—.—	—.—
Vereinchem. Fabrik	222.—	221.—	Röhrenkesselfabrik		
Chem. Werke Albert	402.50	401.—	vorm. Dürr & Co.	51.95	50.70
Drahtindustrie	159.—	159.—	Schnellpr. Frkthl.	188.50	188.—
Accumul.-F. Hagen	209.—	202.—	Zellstoff-Aktien	131.—	131.—
Rec. Böse, Berlin	75.—	75.—	Schmalzb. Herz Frkf.	125.—	125.—
Allg. Elk.-Gesellsch.	209.40	209.—	Textilindustrie Wolff	148.50	148.—
Südd. Kabelwerke	135.—	134.50	Lampertsmühl	94.—	94.—
Lahmeyer	127.25	127.25	Kamma. Kaiserl.	181.—	181.—
Elktr.-Ges. Schuckert	111.50	113.50	Zellstoff Waldhof	343.—	342.—
Allg. E.-G. Siemens	172.75	171.50			

Pfandbriefe. Prioritäts-Obligationen.

4% Ref. Hyp.-Pfdb.	93.50	93.5	4% Pr. Pfdb. unk. 14	99.60	99.60
4% F.K.B. Pfdbr. 05	—.—	—.—	4% " " " 15	100.25	100.25
4% " " 1910	99.50	99.5?	3½ " " " 11	96.75	96.75
4% Pf. Hyp. B. Pfdb.	100.10	100.10	3½ " " " 08	92.50	92.50
3½% "	94.80	94.6?	3½ " " " 12	93.75	93.75
3½% Pr. Bod.-Kr.	93.50	93.50	3½ Pr. Pfdbr.-Bk.		
4% Str. Bd. Pfd. v. 90	99.—	99.—	Meinh. b. 04	96.—	96.—
4% " " 91			3½ Pr. Pfdbr.-Bk.		
unk. 09	99.10	99.10	Hyp.-Pfd.-Kom.-		
4% " Pfdbr. v. 01			Obl. unkündb. 12	94.80	95.25
unk. 10	99.20	99.20	4% Rh. H. B. Pfb. 09	99.25	99.25
4% " Pfdbr. v. 03			4% " " " 1907	99.25	99.25
unk. 12	99.30	99.30	4% " " " 1919	100.—	100.—
3½ " Pfdbr. v. 86			4% " " " 1917	100.75	100.75
89 u. 94	92.50	92.50	3½ " " " alte	93.—	93.—
3½ " Pfd. 96/04	92.50	92.5	3½ " " " 1904	93.—	93.—
4% " Com.-Obl.			3½ " " " 1914	94.—	94.—
v. 01, unk. 10	100.50	100.50	3½ Rh. B.-B. C.-O.	94.50	94.50
3½ " Com.-Obl.			4% R. W. B. C. B. 10	99.20	98.50
v. 18/1	93.60	93.60	4% Pf. B. Pr.-Obl.	100.05	100.25
3½ " Com.-Obl.			3½ Pf. B. Pr.-O.	94.20	—.—
v. 96/06	93.60	93.60	4½ Rl. Rtl. v. E. B.	89.60	—.—
4% Pr. Pfdb. unk. 09	99.—	99.—			
4% " " 12	99.50	99.50	Waggon-Fabr. v. R. A.	490.—	490.—

Bergwerks-Aktien.

Bochumer	226.30	224.90	Harpener	217.50	206.60
Buderus	119.70	118.90	Hibernia	—.—	—.—
Concordia	343.—	340.—	Oesterr. Alpin.-M.	219.50	219.—
Deutsch. Luxembg.	190.50	191.—	Oberschl. Eisenak.	109.70	110.—
Friedrichsh. Bergb.	169.—	169.—	Ver. Königs-Laura	227.—	225.50
Gelsenkirchner	198.50	196.80	Rohleben	10500	10700

Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten.

Lubeck-Büchener	224.20	224.90	Oesterr. Süd-Lomb.	22.80	22.70
Pfälz. Maxbahn	140.70	140.7	Oesterr. Nordwestb.	—.—	—.—
do. Nordbahn	134.—	133.7	" Lit. B.	107.90	—.—
Südd. Eisenb.-Ges.	121.80	123.10	Gotthardbahn	—.—	—.—
Hamburger Packet	132.10	131.—	Ital. Mittelmeerb.	—.—	—.—
Nordd. Lloyd	118.30	118.10	" Meridionalbahn	144.—	143.—
Oest.-Ung. Staatsb.	144.70	144.40	Baltim. Ohio	96.40	95.40

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Badische Bank	136.—	136.—	Oesterr.-Ung. Bank	126.90	126.40
Berg. u. Metallb.	134.50	134.25	Oest. Länderbank	113.—	113.—
Berl. Handels-Ges.	153.70	153.70	" Kredit-Anstalt	206.60	205.2
Comerz. u. Disk.-B.	116.80	116.60	Pfälzische Bank	100.—	100.—
Darmstädter Bank	132.60	131.90	Pfälz. Hyp.-Bank	189.20	189.40
Deutsche Bank	226.30	226.30	Preuß. Hypothekb.	115.45	115.—
Deutschasiat. Bank	171.—	171.—	Deutsche Reichsbk.	154.30	155.—
D. Effekten-Bank	107.—	106.80	Rhein. Kreditbank	139.70	139.50
Diskonto-Comm.	170.80	170.50	Rhein. Hyp.-B. M.	190.20	190.20
Dresdener Bank	143.50	143.20	Schaaffh. Bankver.	142.90	142.50
Frankf. Hyp.-Bank	202.90	202.90	Südd. Bank Mhm.	114.—	114.20
Frkf. Hyp.-Creditv.	156.50	156.80	Wiener Bankver.	136.50	135.40
Nationalbank	123.50	123.—	Bank Ottomane	140.—	140.70

Frankfurt a. M., 16. Mai. Kreditaktien 205.—, Staatsbahn 144.50, Lombarden 22.70, Egypter —.—, 4 % ung. Goldrente 93.65, Gotthardbahn —.—, Disconto-Commandit 170.20, Laura —.—, Gelsenkirchen 196.50, Darmstädter 132.20, Handelsgesellschaft 153.10, Dresdener Bank 142.90, Deutsche Bank 226.20, Bochumer 225.—, Northern —.—. Tendenz: schwach.

Nachbörse. Kreditaktien 205.20, Staatsbahn 144.40, Lombarden 22.70, Disconto-Commandit 170.30.

* * *

Marx & Goldschmidt, Mannheim

Telegramm-Adresse: **Margold.** Fernsprecher: **Nr. 56 und 1637.**
17. Mai 1907. **Provisionsfrei!**

Wir sind **als Selbstkontrahenten unter Vorbehalt:**	Verkäufer %	Käufer %
A.-G. für Mühlenbetrieb, Neustadt a. d. H.	125	—
Atlas-Lebensvers.-Ges., Ludwigshafen	M. 310	—
Badische Ziegelwerke, A.-G., Brühl	48	—
Benz & Co., Rhein. Gasmotoren, Mannheim	218	—
Brauereigesellschaft vorm. Kayser, Emmendingen	—	28 fr
Bruchsaler Brauerei-Gesellschaft	97	—
Bürgerbräu, Ludwigshafen	—	280
Chemische Fabrik Heubruch	—	58 fr
Daimler Motoren-Ges. Untertürkheim, Lit. A	—	280
Lit. B	70 fr	—
Fahr Gebr., Akt.-Ges. Pirmasens	158	—
Filterfabrik Enzinger, Worms	—	256
Zink, Eisen- und Broncegießerei, Mannheim	91	—
Frankenthaler Kesselschmiede	—	95 fr
Fuchs Waggonfabrik, Heidelberg	—	164
Herrenmühle vorm. Genz Heidelberg	—	168
Kirchers Eismaschinen	182	—
Linoleumfabrik, Maximiliansau	—	128
Lothringer Baugesellschaft, Metz	98	—
Lux'sche Industriewerke, A.-G. Ludwigshafen	—	108
Maschinenfabrik Bruchsal, Schnabel & Henning	—	820
Mosbacher Aktienbrauerei vorm. Hübner	97	—
Neckarsulmer Fahrrad	171	
Pfälzische Mühlenwerke, Schifferstadt	—	124
Rheinau Terrain-Gesellschaft	114 fr	110 fr
Rheinische Automobil-Gesellschaft A.-G. Mannheim	142	140
dergl. junge	140	128
Rheinische Metallwarenfabrik, Genußscheine	M. 165	D. 260
Rheinische Schuckert Gesellschaft, Mannheim	—	110
Rheinmühlenwerke, Mannheim	—	1 4
Rheinschiff.-A.-G. vorm. Fendel, Mannheim	—	114
Rombacher Portland-Cementwerke	180	—
Stahlwerk Mannheim	117	—
Süddeutsche Jute-Industrie, Mannheim	105	—
Süddeutsche Kabel, Mannheim, Genußscheine	—	M. 110
Unionwerke, A.-G., Fabriken f. Brauerei-Einrichtungen	—	134
Unionbrauerei Karlsruhe	—	65
Vita Lebensversicherungs-Ges., Mannheim	—	M. 825
Waggonfabrik Rastatt	112	—
Waldhof Bahngesellschaft	—	75 fr
Immobiliengesellschaft	78 fr	—
Westendbau-Gesellschaft in Karlsruhe	92 fr	—
Zuckerfabrik Frankenthal	365	—

Liverpool, 16. Mai. (Anfangskurse.)

		15.	16.
Weizen per Juli		6.11¼, fest	7.1¼, stramm
" " Sept.		7.00¾	7.01½
Mais per Juli		4.08¾, ruhig	4.08¾, stetig
" " Sept.		4.08¼	4.08½

* * *

Deutscher Reichsbank-Ausweis vom 15. Mai 1907.

(Mill. Mk.)

Aktiva:		gegen die Vorwoche.
Metall-Bestand	935 419 000	+ 39 839 000
Reichs-Kassen-Scheine	83 441 000	+ 1 294 000
Noten anderer Banken	27 884 000	+ 9 386 000
Wechselbestand	1 032 274 000	— 4 228 000
Lombardoarlehen	79 068 000	— 2 615 000
Effektenbestand	98 723 000	— 9 220 000
Sonstige Aktiva	110 651 000	— 10 559 000
Passiva:		
Grundkapital	180 000 000	unverändert
Reservefonds	64 814 000	unverändert
Notenumlauf	1 408 491 000	— 53 273 000
Depositen	678 293 000	+ 76 568 000
Sonstige Passiva	35 812 000	+ 582 000

Die Deutsche Reichsbank verfügt über eine steuerfreie Notenreserve von Mk. 111 032 000 gegen eine solche von Mk. 7 240 000 am 7. Mai 1907 und gegen eine solche von Mk. 229 025 000 am 15. Mai 1906.

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum,
für Kunst, Feuilleton und Vermischtes: Fritz Kahler,
für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: Rich. Schönfelder;
für Volkswirtschaft u. den übrigen redaktionellen Teil: Karl Apfel;
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Franz Kircher.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.: Direktor: Ernst Müller.

1. Mannheimer Versich. gegen Ungeziefer. Vertilgung v. Ungeziefer j. Art billigst u. Garant. **Eberh. Meyer,** konzess. Kammerjäger. Mannheim, Collinistr. 10. 18

Mein Liebling hält es
mit der Delikatess-Margarine
SOLO in Carton,
weil diese auf Brot wie feinste Süssrahmbutter schmeckt und alle anderen Butter-Ersatzmittel bei weitem übertrifft.
Überall erhältlich.

Gemeinsamer Stenographentag
an Pfingsten 1907.

Samstag Abend: Geschäftliche Verhandlungen. 71892

Pfingst-Sonntag:

Vormittags: **Wettschreiben** in d. Kurfürst Friedrich-Schule.
11¼ Uhr: **Oeffentliche Festversammlung** im grossen Saale des „Friedrichspark"; Vortrag des Herrn Handelskammersekretär Dr. Blaustein über: „Die Bedeutung der Stenographie".
1 Uhr: **Gemeinschaftliches Festessen** im Nibelungen-Saal.
½5 Uhr: **Theater-Vorstellung** als Darbietung der Stadt Mannheim im Neuen Theater.
Besuch der grossen Gartenbau-Ausstellung.

Pfingst-Montag:

Vormittags 9 Uhr: **Dampferfahrt,** Besichtigung der Hafenanlagen (Abfahrt an der Neckarbrücke).
Besuch des Panoramas am Friedrichsring.
12 Uhr: **Zusammenkunft** im Garten des Ballhauses.
Nachmittags: **Besichtigung der Sehenswürdigkeiten.**
Abends 8 Uhr: **Festball** im Saalbau (N 7, 7).

Dienstag: **Ausflug nach Heidelberg.**

Musikverein
Mannheim.
Unter Bezug auf § 19 der Statuten:
Außerordentliche General-Versammlung
Freitag, den 14. Juni 1907, abends 6 Uhr,
in der **Aula der Luisenschule.**
Tagesordnung:
Abänderung der Statuten.
§ 6 Absatz 3. Beitragspflicht der Mitwirkenden.
§ 7. Erhebung einer Aufnahmegebühr.
§ 12. Beschlußfähigkeit des Vorstandes zu Konzerten.
§ 17. Preise der Eintrittskarten für Nichtmitglieder.
§ 20. Stimmberechtigung der ordentlichen (zahlenden) Mitglieder in der Generalversammlung.
Hierzu werden die ordentlichen Mitglieder mit dem Anfügen eingeladen, daß zur Abänderung der Statuten die Teilnahme von mindestens ⅓ der ordentlichen an der Generalversammlung u. eine Mehrheit von mindestens ¾ der abgegebenen Stimmen erforderlich ist. 71898
Der Vorstand.

1 unabh. **Mädch.** f. Monatsd. o. auch Waschen u. Putzen. 6602 C 7, 3, 4. Stock.

Geldverkehr.

Mk. 70 000
— 35 pZt. der Schätzung, auf Mühle in der Pfalz als 1. Hypothek zu 5 pZt. gesucht.
Gefl. Offerten unter Nr. 6604 an die Exped. ds. Bl.

Zwangs-Versteigerung.
Samstag, den 18. Mai 1907, nachmittags 2 Uhr,
werde ich in Rheinau vor dem alten Gemeindehause gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 6605
1 Kleiderschrank, 1 Vertikow, 40 Peitschenstöcke, 8 wollene und 8 lederne Pferdedecken, Bindladen, Halftergurt, Deckenband und blaue Leinewand.
Mannheim, 17. Mai 1907.
Günther, Gerichtsvollzieher.

Achtung!
Nur noch wenige Tage.
Wunderbar, staunenerregend
Madame de Ferrand
Phrenologin.
Wissenschaftlich gebildete Kopf- u. Handleserin; beurteilt Charakter, Fähigkeit sowie Lebenslauf einer jeden Person aus Form des Kopfes und Linien der Hand. Strengwissenschaftliches Studium! Sprechstund. v. 2—6 Uhr abds. Mannheim. **U 3, 18,** 1 Tr. hoch. 6607

Zu verkaufen.
Schöne polierte Kommode
zu verkaufen. 48993
Augartenstraße 43, 1 Tr. r.

Gebr. Cassaschrank
zu verkaufen. 48991
Jean Wagner, H 7, 34.

Großer Käfig mit Ständer und versch. Waldvögel billig zu verkaufen. 6612
Hafenstr. 24, 1 Tr. rechts.

Stellen finden.

Bedeutende Eisengießerei und Maschinenfabrik
in großer Stadt des Oberrheins sucht für ihre Werkstatt von **200 Arbeitern** zum baldmöglichsten Eintritt einen tüchtigen
Schlosser- und Drehermeister
welcher mit modernen Bearbeitungsmethoden und besonders auch mit der Herstellung und Instandhaltung moderner Werkzeuge vertraut ist.
Durchaus **tatkräftige** und **energische** Herren wollen ihre Bewerbung unter Beifügung von Zeugnisabschriften, sowie Angabe von Referenzen, lückenlosem Lebenslauf, Gehaltsansprüchen und frühesten Eintrittstermins einreichen unter Nr. 71831 bei der Expedition ds. Blts.

Stadtkundiger
Ausläufer
mit gut. Zeugnissen sofort gesucht.
Färberei Kramer
Bismarckplatz 15/17.

Ein tüchtiger
Weber
findet sofort dauernde, lohnende Beschäftigung in der 48994
Asbest-Fabrik
Traitteurstraße 1—13.

Stellen suchen.

Junger Kaufmann, gelernter Materialist, sucht Stellung gleichviel welcher Branche als Verkäufer, Buchhalter, Lagerist etc. la. Zeugnisse.
Gefl. Offerten unter Nr. 6608 an die Exped. ds. Bl.

Architekt,
29 Jahre alt, sucht Stellung als Bauführer in größerem Baugeschäft per sofort.
Off. u. Nr. 6601 a. d. Exp.

MARCHIVUM

Abonnement: 50 Pfennig monatlich. Trägerlohn 10 Pfennig. Durch die Post bezogen inkl. Postaufschlag M. 1.91 pro Quartal.

Mannheimer Journal

Inserate: Die Kolonel-Zeile . . . 25 Pfg. Auswärtige Inserate . 30 „ Die Reklame-Zeile . . 1 Mark

Telephon: Redaktion Nr. 377.

Amts- und Kreisverkündigungsblatt.

Expedition Nr. 218.

Nr. 94. Freitag, den 17. Mai 1907. 117. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Die Abänderung und den Vollzug der Gewerbeordnung betr.

(Nr. 3285.) Gesetz, betreffend die Abänderung der Gewerbeordnung. Vom 7. Januar 1907.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen, etc.

verordnen im Namen des Reichs, nach erfolgter Zustimmung des Bundesrats und des Reichstags, was folgt:

Artikel 1.

In § 35 der Gewerbeordnung wird folgender neuer Absatz 5 eingefügt: 10422

Der Betrieb des Gewerbes als Bauunternehmer und Bauleiter sowie der Betrieb einzelner Zweige des Baugewerbes ist zu untersagen, wenn Tatsachen vorliegen, welche die Unzuverlässigkeit des Gewerbetreibenden inbezug auf diesen Gewerbebetrieb dartun. Die Untersagung muß nach näherer Bestimmung der Landes-Zentralbehörde die Anhörung von Sachverständigen vorangehen, welche zur Abgabe von Gutachten dieser Art nach Bedarf im voraus von der höheren Verwaltungsbehörde ernannt sind. Soweit es sich um die Begutachtung für handwerksmäßige Gewerbebetriebe handelt, erfolgt die Ernennung nach Anhörung der Handwerkskammer (§ 103) des Bezirks.

Artikel 2.

Hinter § 35 der Gewerbeordnung wird der folgende neue Paragraph eingefügt:

§ 35a.

Mangel an theoretischer Vorbildung kann als eine Tatsache im Sinne des § 35 Abs. 5 gegenüber Bauunternehmern, Bauleitern oder Personen, die einzelne Zweige des Baugewerbes betreiben, nicht geltend gemacht werden, wenn sie das Zeugnis über die Ablegung einer Prüfung für den höheren oder mittleren bautechnischen Staatsdienst oder das Prüfungs- oder Meisterzeugnis einer staatlichen oder von der zuständigen Landesbehörde gleichgestellten baugewerblichen Fachschule besitzen oder wenn sie Diplomingenieure sind.

Mangel an theoretischer oder praktischer Vorbildung kann als eine Tatsache im Sinne des § 35 Abs. 5 nicht geltend gemacht werden gegenüber Bauunternehmern und Bauleitern, wenn sie gemäß § 133 die Meisterprüfung im Maurer-, Zimmerer- oder Steinmetzgewerbe bestanden haben, sowie gegenüber Personen, die einzelne Zweige des Baugewerbes betreiben, wenn sie gemäß § 133 die Meisterprüfung in dem von ihnen ausgeübten Gewerbe bestanden haben.

Die Landes-Zentralbehörden sind befugt, zu bestimmen, welche Prüfungen und Zeugnisse den im Abs. 1 bezeichneten gleichzustellen sind.

Artikel 3.

Hinter § 58 wird der folgende neue Paragraph eingeschaltet:

§ 58a.

Die unteren Verwaltungsbehörden können bei solchen Bauten, zu deren sachgemäßer Ausführung nach dem Ermessen der Behörde ein höherer Grad praktischer Erfahrung oder technischer Vorbildung erforderlich ist, im Einzelfalle die Ausführung oder Leitung des Baues durch bestimmte Personen untersagen, wenn Tatsachen vorliegen, aus denen sich ergibt, daß diese Personen wegen Unzuverlässigkeit zur Ausführung oder Leitung des beabsichtigten Baues ungeeignet sind.

Landesrechtliche Vorschriften, welche den Baupolizeibehörden weitergehende Befugnisse einräumen, bleiben unberührt.

Artikel 4.

§ 54 erhält folgenden zweiten Absatz:

Gegen die Untersagung der Ausführung oder Leitung eines Baues (§ 58a) findet innerhalb einer Frist von zwei Wochen nach der Zustellung der Einspruch bei der unteren Verwaltungsbehörde statt, dessen Erhebung keine aufschiebende Wirkung hat. Die Erteilung des Bescheids auf den Einspruch, welcher die Anhörung von Sachverständigen gemäß § 35 Abs. 5 vorangehen muß, soll spätestens innerhalb drei Wochen nach der Erhebung des Einspruchs erfolgen. Der Bescheid, der die Untersagung der Ausführung oder Leitung eines Baues gegenüber dem erhobenen Einspruch aufrecht erhält, kann im Wege des Rekurses gemäß § 20, 21 angefochten werden. Die Landesregierungen können bestimmen, daß die Anfechtung im Verwaltungsstreitverfahren zu erfolgen hat. Die Einlegung von Rechtsmitteln hat keine aufschiebende Wirkung.

Artikel 5.

Dieses Gesetz tritt am 1. April 1907 in Kraft.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedruckten Kaiserlichen Insiegel.

Gegeben Berlin im Schloß, den 7. Januar 1907.

(L. S.) Wilhelm.

Graf von Posadowsky.

Nr. 16506 V. Vorstehendes Reichsgesetz (Reichs-Gesetzblatt 1907 Nr. 2 Seite 35f) bringen wir zur allgemeinen Kenntnis. Durch Verordnung Großh. Ministeriums des Innern vom 23. März 1907 (Gesetzes- und Verordnungs-Blatt Nr. XIII Seite 169) sind die zum Vollzug des Reichsgesetzes den nachstehend genannten Behörden zugewiesenen Aufgaben wie folgt wahrzunehmen:

1. Diejenigen der unteren Verwaltungsbehörde durch das Bezirksamt mit der Maßgabe, daß zur Erteilung des Bescheids gemäß § 54 Absatz 2 Satz 2 der Gewerbeordnung der Bezirksrat zuständig ist;

2. diejenigen der höheren Verwaltungsbehörde und der Landeszentralbehörde durch das Ministerium des Innern.

Mannheim, den 5. Mai 1907.

Großh. Bezirksamt, Abt. V.

Lepinger.

Bekanntmachung.

Das Einfangen herrenloser Hunde betr.

Nr. 47264 II. Nachdem der hiesige Tierschutzverein ein Tierasyl am Ende der Stephanienpromenade errichtet hat, haben wir die Schutzmannschaft angewiesen, sämtliche herrenlos betroffene Hunde künftig in diese Anstalt zu verbringen. Gleichzeitig mit der Einlieferung ergeht im Generalanzeiger die Ausschreibung des Hundes. 10458

Die Hunde werden im Asyl 8 Tage lang von der Veröffentlichung an gefüttert und verpflegt und nach Ablauf dieser Frist versteigert oder schmerzlos getötet, sofern nicht der sich gehörig legitimierende Eigentümer das Tier gegen Ersatz der Kosten und gegen Bezahlung einer Transportgebühr von 1 Mark abholt.

Die Kosten der Fütterung und Verpflegung betragen bei kleineren Hunden 25 Pfg., bei größeren 50 Pfg. täglich.

Zur Tötung bestimmte Hunde und Katzen haben die Eigentümer selbst nach dem Tierasyl verbringen zu lassen; die Tötungsgebühr beträgt 1 Mark.

Mannheim, den 16. Mai 1907.

Großh. Bezirksamt:
Polizeidirektion.
Korn.

Bekanntmachung.

Das Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm I. Nr. 110 hält am 27., 28., 29. Mai und 1., 13., 14., 15. und 17. Juni größere Schießübungen mit scharfer Munition auf den Schießständen im Käferthaler Walde ab. 10405

Gefährdet ist das Waldgelände in dem Abschnitt: Straße Waldhof-Pumpstation-Sandhofer-Hessische Grenze-Karlstern-Hütte-Schießstand.

Das Betreten dieses Geländes ist an den genannten Tagen von 9 Uhr vormittags bis 12 Uhr mittags und von 2 Uhr nachmittags bis 7 Uhr abends mit Lebensgefahr verbunden und wird daher verboten.

Den Weisungen der aufgestellten Posten ist unbedingt Folge zu leisten.

Die bezeichneten Straßen selbst, sowie der Weg längs der hessischen Grenze können betreten werden.

Etwaige Einwendungen gegen die Schießübungen sind bis spätestens 16. Mai bei dem Regiment zur Sprache zu bringen.

Königliches Kommando
des 2. Bad. Grenadier-Regiments Kaiser Wilhelm I. Nr. 110.

Nr. 48578 II. Vorstehende Bekanntmachung bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis.

Mannheim, den 7. Mai 1907.

Großh. Bezirksamt — Polizeidirektion:
Dr. Korn.

Bekanntmachung.

Die Hundetaxe betr.

Nr. 46890 II. Gemäß § 3 des Gesetzes vom 4. Mai 1896, die Hundetaxe betr. § 2 der Vollzugs-Verordnungen hierzu vom 5. Mai 1896 (Ges. und V.-O.-Bl. Seite 74 ff.) bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß in der Zeit **vom 1. bis 15. Juni ds. Js. die Anmeldung der Hunde und die Entrichtung der Hundetaxe für das Taxjahr 1. Juni 1907 bis 31. Mai 1908 zu erfolgen hat.**

Anzumelden ist jeder bis zu diesem Zeitpunkt über 6 Wochen alte Hund.

Ueber 6 Wochen alte Hunde, welche **nach** diesem Termine bis zum 31. Mai des nächsten Jahres in Besitz genommen oder in die Gemeinde eingebracht werden, sind innerhalb 4 Wochen nach der Besitzerlangung beziehungsweise der Einbringung, Hunde, welche erst nach dem Anmeldetermin das Alter von 6 Wochen erreichen, innerhalb 4 Wochen nach diesem Zeitpunkt anzumelden.

Eine Anmeldung ist jedoch nicht erforderlich, wenn der Besitz des Hundes in der ersten Hälfte des Monats Juni, beziehungsweise vor Ablauf der vierwöchigen Frist **des zweiten Absatzes** wieder aufgegeben wurde. Das Gleiche gilt, wenn der Hund an die Stelle eines anderen von demselben Besitzer in der gleichen Gemeinde im laufenden Taxjahr schon versteuerten Hundes tritt.

Bei der Anmeldung ist zugleich die Taxe zu entrichten.

Das Mitbringen der Hunde hierzu ist nicht erforderlich.

Die Taxe, welche von dem Besitzer zu bezahlen ist, beträgt für **das vom 1. Juni bis 31. Mai** laufende Jahr (Taxjahr)

a) In den Gemeinden Feudenheim, Mannheim, Sandhofen und Seckenheim 16 Mark.

b) In den übrigen Gemeinden des Amtsbezirks 8 Mark.

Hat der Besitzer in keiner Gemeinde des Großherzogtums einen dauernden Aufenthalt, so beträgt die Taxe 8 Mark.

Für Hunde, die im Besitze des deutschen Reiches oder eines Bundesstaates stehen, ist eine Taxe nicht zu entrichten.

Der Besitzer hat hinsichtlich der Taxe den Rückgriff auf den Eigentümer.

Die Anmeldung des Hundes und die Bezahlung der Taxe hat durch den **Besitzer** selbst oder einen **Stellvertreter** desselben **persönlich** und **mündlich** bei der **Steuereinnehmerei** am Orte des Wohnsitzes oder des dauernden Aufenthalts des Besitzers, durch die Hundebesitzer, ohne dauernden Aufenthaltsort am Ort des vorübergehenden Aufenthalts zu erfolgen.

Hunde, die auf abgesonderten Gemarkungen gehalten werden, sind in derjenigen Gemeinde anzumelden, zu welcher die abgesonderte Gemarkung in steuerlicher Beziehung zugeteilt ist.

Die Steuereinnehmerei erteilt für jeden vertaxten Hund eine besondere Quittung und führt über die Anmeldungen ein Verzeichnis, welches am 16. Juni abgeschlossen wird.

Wer die rechtzeitige Anmeldung eines Hundes unterläßt, hat neben der Taxe den doppelten Betrag derselben als Strafe zu entrichten.

Vermag der Angezeigte jedoch nachzuweisen, daß die rechtzeitige Anmeldung nur aus Versehen und nicht in der Absicht einer Taxhinterziehung unterblieb, so kann auf eine Strafe bis zum einfachen Betrag der Taxe erkannt werden.

Hunde, für welche die Taxe nicht rechtzeitig bezahlt wird, können eingezogen werden.

Die Bürgermeisterämter und Stadthaltereien werden beauftragt, diese Verfügung am Rathause anzuschlagen und in ortsüblicher Weise wiederholt bekannt machen zu lassen.

Auf Grund der gemäß § 1 der Vollzugsverordnung vom 4. Mai 1896 aufzustellenden Liste und des von der Steuereinnehmerei über die Anmeldung und Taxbezahlung zu führenden Verzeichnisses, sowie ihrer etwaigen sonstigen Kenntnis haben die Bürgermeisterämter **spätestens bis zum 1. Juli ds. Js.** hierher anzuzeigen, welche Hunde nicht angemeldet wurden.

Mannheim, 1. Mai 1907.

Großherzogl. Bezirksamt:
Polizeidirektion:
Dr. Korn. 10400

Vergebung von Pflasterarbeiten.

Die Herstellung der für das Jahr 1907 zur Ausführung vorgesehenen Pflasterarbeiten an den Kreisstraßen und Kreiswegen unseres Bezirks — etwa 7500 qm — vergeben wir im Wege des schriftlichen Wettbewerbes. Angebote, wozu die Vordrucke von uns abgegeben werden, wollen schriftlich, verschlossen und mit der Aufschrift „Pflasterarbeit" versehen längstens bis **Montag, den 27. d. Mts., vormittags 11½ Uhr** auf unserem Geschäftszimmer eingereicht werden, woselbst auch die näheren Bedingungen zur Einsicht aufliegen.

Großh. Wasser- u. Straßenbau-Inspektion Heidelberg.

Frachtbriefe aller Art, stets vorrätig in der **Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.**

Bekanntmachung.

Straßensperre betr.

Nr. 49411 II. Wir bringen zur öffentlichen Kenntnis, daß die Bismarckstraße vor den Quadraten L 3, L 2 L 1 und A 1, A 2, A 3 wegen Umwandlung dieser Straßenstrecke in eine Feststraße anläßlich der Einweihung der Denkmäler vor den Schloßplätzen **15. Mai l. Js.** für den **Lastverkehr** auf die Dauer der **diesjährigen Ausstellung gesperrt** wird.

Ebenso bleibt die Straße zwischen L 2 und L 3 **vom 25. Mai l. Js.** für den **Wagenverkehr** gesperrt.

Zuwiderhandlungen werden gemäß § 366 Z. 10 R.-Str.-G.-B., § 121 Pol.-St.-Ges.-B. mit Geld bis zu 60 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Mannheim, 8. Mai 1907.

Gr. Bezirksamt:
Polizeidirektion.
Dr. Korn. 10440

Bekanntmachung.

Die Abhaltung des Krämermarktes in Schriesheim betr.

Nr. 55051. Die Gemeinde Schriesheim hat ein Gesuch um Festsetzung des dortigen Krämermarkts auf jeweils den vierten Montag im Monat August eingereicht. 10457

Bisher fand der Krämermarkt jeweils am letzten Montag im August statt.

Dies bringen wir gemäß § 111 der Vollzugsverordnung zur Gewerbeordnung vom 23. XII. 1883 den Behörden der benachbarten Gemeinden zur Kenntnis.

Mannheim, 6. Mai 1907.

Gr. Bezirksamt Abt. IV:
Eppelsheimer.

Bekanntmachung.

Fund betr.

Nr. 52349 II. Auf dem Fundbureau — Zimmer 11 der Polizeidirektion — wurden folgende Gegenstände zur Aufbewahrung abgegeben:

1 Sack mit Zigarren etc., 1 Koupon, 3 Handtäschchen, ein Paar Herrenschnürschuhe und 2 Vorhemden, 1 Sack mit Leder, 8 Eheringe, 1 Sparkassenbuch, 3 Portemonnaies, einige Teppiche und Läuferstücke, 3 Schirme, 1 Monatskarte Mannheim-Waldhof, ein Zwicker, 2 kleine Schlüssel, 1 Brosche, Geld. 10459

Falls sich ein Empfangsberechtigter nicht rechtzeitig meldet, geht das Eigentum an der gefundenen Sache binnen Jahresfrist auf den Finder oder evtl. die Gemeinde über.

Mannheim, 16. Mai 1907.

Großh. Bezirksamt:
Polizeidirektion.

Handelsregister.

Zum Handelsregister B, Bd. VI, O.-Z. 41, Firma „**Rheinische Creditbank**" in Mannheim wurde heute eingetragen:

Julius Rosinger in Freiburg ist durch Tod aus dem Vorstande ausgeschieden. Das Vorstandsmitglied Dr. Otto Grimert hat einen Wohnsitz von Heidelberg nach Mannheim verlegt.

Mannheim, den 15. Mai 1907.

Gr. Amtsgericht I.

Konkurse.

Nr. 5080. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Wirts **Franz Bolz** in **Mannheim** ist zur Nachprüfung der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubiger-Ausschusses der Schlußtermin bestimmt auf 10454

Mittwoch, den 19. Juni 1907, vormittags 11 Uhr,

vor dem Amtsgericht hierselbst, Z. 21, Zimmer Nr. 113, Saal C.

Mannheim, 14. Mai 1907.

Der Gerichtsschreiber
Großh. Amtsgerichts 13:
Gutmann.

Bekanntmachung.

Gerichtsvollzieher Marohke, Inhaber des Distrikts XIII, (Stadtteil zwischen Necker und Rhein, westlich des Luisen- und Parkringes), wohnt vom 15. dieses Monats ab **Dammstr. Nr. 19a, III Stock,** Eingang Lortzingstraße 2. 10453

Großh. Amtsgericht I.
Gießler.

Bekanntmachung.

Die Sonntagsruhe im Barbier- und Friseurgewerbe betr.

No. 47975 I. Um Zweifeln über den Geltungsbereich der Anordnung des Bezirksrats vom 1. September 1904 „die Sonntagsruhe im Barbier- und Friseurgewerbe betr." zu begegnen, bringen wir diese Anordnung wiederholt zur öffentlichen Kenntnis.

Mannheim, den 26. April 1907.

Großh. Bezirksamt
Abteilung IV:
Freiherr von Rotberg.

Bekanntmachung.

Die Sonntagsruhe im Barbier- und Friseurgewerbe betr.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß der Bezirksrat als höhere Verwaltungsbehörde unterm Heutigen in teilweiser Abänderung seines Beschlusses vom 21. März 1895 (Lit. A, Ziffer 5 der Anordnung vom gleichen Tage) auf Grund der §§ 105b, Abs. I, 105e G.-O. Art. III, Ziffer 8 der Verordnung vom 24. März 1892 bestimmt hat, daß im Barbier- und Friseurgewerbe in der Stadt Mannheim, ausschließlich der Vororte Käferthal und Waldhof, die Beschäftigung von Arbeitern am zweiten Oster- und Pfingstfeiertag nur insoweit gestattet ist, als sie zur Bedienung von Damen im Hause und zur Vorbereitung von öffentlichen Theatervorstellungen erforderlich ist.

Soweit in der Stadt Mannheim an Sonn- und Festtagen Arbeiter nicht beschäftigt werden dürfen, dürfen mithin an den obengenannten 2 Festtagen laut der Anordnung des Bezirksrats vom 20. Dezember 1900, No. 123685 auch die Meister und Arbeitgeber keinerlei Gewerbehandlungen mehr vornehmen.

Mannheim, den 1. September 1904. 10368

Großh. Bezirksamt.

Bekanntmachung.

Die Verkehrs- u. Betriebsordnung für die städtische Straßenbahn in Mannheim betr.

Nr. 48060 I. Mit Zustimmung des Stadtrats und nach Vollziehbarkeitserklärung durch Gr. Herrn Landeskommissär haben die §§ 25 Abs. 1 und 27 Abs. 2 der Verkehrs- und Betriebsordnung für die städt. Straßenbahn Mannheim folgende abgeänderte Fassung erhalten: 10469

§ 25.

Abs. 1. Die Motorwagen und die Anhängewagen dürfen an der größten Ausladung eine Breite von 2,05 m nicht überschreiten. Die Länge der Wagen beträgt zwischen Puffern gemessen 8,5 bis 9,00 m; mehr als ein Anhängewagen ist für einen Zug im Stadtverkehr nicht gestattet. Nach den Vororten Käferthal und Neckarau dürfen vom Bahnhof Neckarvorstadt bezw. vom Tattersall auch 2 Züge mit Anhängewagen gefahren werden.

§ 27.

Abs. 2. Die Wagenführer sollen bei ihrem Diensteintritt nicht jünger als **einundzwanzig** und nicht älter als vierzig Jahre sein.

Mannheim, den 9. Mai 1907.

Großh. Bezirksamt — Polizeidirektion:
Dr. Korn.

Rheinschiffahrt.

Nachstehende Polizei-Verordnung bringen wir zur Kenntnis der Schiffahrtsinteressenten. 71864

Mannheim, den 15. Mai 1907.

Großh. Rheinbau-Inspektion.
Kupferschmid.

Polizei-Verordnung.

Zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung, sowie zur Abwendung von Gefahr auf dem Rheine wird hiermit auf Grund des § 138 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (Ges. S. S. 195) sowie der Allerhöchsten Verordnung vom 12. Dezember 1888 und der zur Ausführung der letzteren erlassenen Verfügung der Königlichen Minister der öffentlichen Arbeiten, für Landwirtschaft, Domänen und Forsten, für Handel und Gewerbe vom 22. Januar 1889 (Ministerialblatt für die innere Verwaltung von 1889 S. 22) folgende Polizei-Verordnung erlassen:

§ 1.

Am 30. Mai ds. Js. ist die Durchfahrt von Schiffen und Fahrzeugen durch die Mülheimer Schiffbrücke während der Feier der sogenannten Mülheimer Gottesracht in der Zeit von 11 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags verboten.

§ 2.

Zuwiderhandelnde werden mit Geldstrafe bis zu 60 Mk. und im Falle des Unvermögens mit entsprechender Haft bestraft.

Coblenz, den 11. Mai 1907.

Der Oberpräsident der Rheinprovinz
Im Auftrage: Dr. Schulz.

J. Gross Nachf. Inh.: **Stetter, F 2, 6**
Grösstes Lager am Platze
in **fertigen Flaggen**
u. **Dekorationsstoffen**
67067

Tüchtig., zuverläss. Kranführer
für elektrischen Eisengießereikranen gesucht.
71128 **Gebr. Reulin.**

Eigentümer: Katholisches Bürgerhospital. — Verantwortlicher Redakteur: Franz Kircher. — Druck und Verlag: Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, G. m. b. H.

MARCHIVUM

Handelsregister.

Zum Handelsregister B, Bd. V, O.-Z. 54, Firma „Seebohm & Dieckstahl Gesellschaft mit beschränkter Haftung" in Mannheim wurde heute eingetragen: Karl Müller, Mannheim, und Bruno Sahm, Mannheim, sind zu Gesamtprokuristen bestellt und gemeinschaftlich zur Vertretung der Gesellschaft und Zeichnung der Firma berechtigt. 10455

Mannheim, 15. Mai 1907.

Großh. Amtsgericht I.

Konkursverfahren.

Zur gerichtlich genehmigten Schlußverteilung in dem Konkurse über das Vermögen des Wirts Franz Volz in Mannheim sind M. 3868,47 verfügbar. Dabei sind zu berücksichtigen M. 117,80 bevorrechtigte, M. 43287,47 unbevorrechtigte Forderungsbeträge.

Mannheim, 16. Mai 1907.

Friedrich Becker, Konkursverwalter.

Südwestdeutsch-Schweizerischer Güterverkehr.

Die Station **Hochdorf—Baldegg** der Schweizerischen Seetalbahn ist am 10. Mai l. J. für den Güterverkehr eröffnet worden. Die in den Tarifheften 6—7, 9, 10, 11, 13 und 14 enthaltenen Frachtsätze für diese Station sind daher von dem genannten Tage ab gültig. 71885

Karlsruhe, 12. Mai 1907.

Gr. Generaldirektion der Bad. Staatseisenbahnen.

Bekanntmachung.

Die Ernst B. Kaufmann Stiftung betr.

Nr. 18558 I. Das Zinsenerträgnis obiger Stiftung pro 1906/07 ist auf 12. Juni l. Js. zur Verteilung fällig. Dasselbe soll dazu verwendet werden, unbemittelten kranken oder leidenden pfründebedürftigen Kaufleuten, welche im Stadtbezirk Mannheim angestellt oder selbständig tätig und wohnhaft sind, ohne Unterschied der Konfession, der Mittel zum Besuch von ärztlich verordneten Kurplätzen oder notwendigen Erholungsaufenthalten zu verschaffen.

Bewerbungen um eine Zuwendung aus dem Stiftungserträgnis sind unter Anschluß eines ärztlichen Zeugnisses binnen 8 Tagen anher einzureichen.

Mannheim, 13. Mai 1907.

Bürgermeisteramt: von Hollander.

30481 Sauter.

Winden-Lieferung zur Rheinregulierung.

Die **Gr. Rheinbauinspektion Karlsruhe** vergibt die Lieferung **von 21 Bau-Winden für Senkbrücken** frei Bahnstation Maxau in öffentlichem Wettbewerb auf Grund der Verordnung des Gr. Ministeriums der Finanzen **vom** 3. Januar 1907. Die Bedingungen liegen auf dem Geschäftszimmer der Rheinbauinspektion zur Einsicht auf; die besonderen Bedingungen werden auch auf Verlangen den Uebernehmern zugesandt. Die Angebote sind schriftlich, postfrei mit der Aufschrift **„Senkbrückenwinden"** versehen bis zum **Dienstag, den 4. Juni 1907, vormittags 10 Uhr** auf dem Geschäftszimmer der Rheinbau-Inspektion Karlsruhe, Stephanienstr. 71 abzugeben.

Die Zuschlagsfrist beträgt 3 Wochen. 3296

Karlsruhe, 15. Mai 1907.

Vergebung von Schmier- und Beleuchtungsstoffen.

Die **Großh. Rheinbau-Inspektion Karlsruhe** vergibt auf Grund der Bestimmungen der Verordnung des Großh. Ministeriums der Finanzen vom 3. Januar 1907, das Verdingungswesen betr. — Ges.- und V.-O.-Bl. Nr. III, Seite 71 u. ff. — die Lieferung ihres Jahresbedarfes an Schmier- und Beleuchtungsstoffen für die Rheinregulierung (untere Teilstrecke) bestehend in 1700 kg Maschinenöl, 700 kg Cylinderöl und 1600 kg Erdöl in fakweiser Lieferung, frei Bahnstation Maxau. Die Bedingungen können auf dem Geschäftszimmer der Rheinbauinspektion eingesehen werden. Schriftliche Angebote sind verschlossen mit der Aufschrift „Schmiermittel" versehen bis zum 28. Mai d. J., **vormittags 11 Uhr** auf dem Geschäftszimmer der Rheinbauinspektion Karlsruhe, Stefanienstr. 71 einzureichen. Die Zuschlagsfrist beträgt zwei Wochen. 3298

Karlsruhe, 15. Mai 1907.

Gegen mässige Vergütung verleihen wir einen Fräcke. Engelhard & Sturm O 4, 63.

Bekanntmachung.

Die Feststellung der Bau- und Straßenfluchten für die Angel- u. Schwetzingerlandstraße im Stadtteil Neckarau betr.

Nr. 15380 I. Der Stadtrat der Hauptstadt Mannheim hat die teilweise Aenderung der Bauflucht der östlichen Seite der Angelstraße, sowie die Feststellung der Baufluchten der Schwetzingerlandstraße zwischen der Einmündung des Seckenheimer Kreisweges und dem Bahnübergang im Stadtteil Neckarau beantragt. 30424

Wir bringen dies zur öffentlichen Kenntnis mit der Aufforderung, etwaige Einwendungen bei dem Bezirksamte oder dem Stadtrat dahier binnen 14 Tagen vom Ablauf des Tages an vorzubringen, an welchem das diese Bekanntmachung enthaltende Amtsverkündigungsblatt ausgegeben wurde, widrigenfalls alle nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhenden Einwendungen als versäumt gelten.

Die Beschreibungen und Pläne liegen während der Einsprachsfrist auf den Kanzleien des Bezirksamts und des Stadtrats zur Einsicht offen.

Mannheim, den 30. April 1907.

Großh. Bezirksamt. Abt. V: gez. Levinger.

Nr. 17906 I. Dies bringen wir mit dem Anfügen zur allgemeinen Kenntnis, daß der Plan während 14 Tagen vom 16. Mai 1907 ab im Rathaus dahier, 3. Stock, Zimmer Nr. 110 zur Einsicht offen liegt.

Mannheim, den 11. Mai 1907.

Bürgermeisteramt: Martin.

Zur Kaiserhütte.

Pfingstmontag, den 20. Mai 1907:

Erster öffentlicher

Jubiläums-Festball

Grosser neuer Saal und Garten nächst der Ausstellung.

Musik: Verstärktes Orchester der Kapelle Schwörer.

Neben **reinen Weinen** kommt extra **feines Bockbier** aus der berühmten Wilden Mann Brauerei zum Ausschank.

Anfang 3 Uhr mit Feierabendverlängerung.

Es ladet hiezu freundlichst ein 71895

Emil Metz, „Zur Kaiserhütte".

Verlobungs-Anzeigen

liefert schnell und billig

Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

Auszug aus dem Standes-Register für die Stadt Mannheim.

Mai. Verkündete:

8. Kaufm. Jul. Eichler u. Gertr. Overbeck.
8. Vize-Feldwebel Ernst Gerstenberg u. Amalie Steinfeld.
8. Pfarrer Ludw. Walther u. Lina Simon Stein.
8. Sergeant Gust. Löwe u. Ida Remmele.
8. Rohrleger Hch. Buller u. Anna Hemmberger.
10. Fuhrmann Joh. Wellmershäuser u. Babette Kern.
10. Maschinist Adam Tiehm u. Barb. Klos.
10. Vorarb. Karl Kühner u. Barb. Haas.
10. Schlosser Jak. Fleck u. Berta Scherer.
10. Tagl. Jul. Schad u. Kath. Heidenreich.
10. Schmied Paul Häuber u. Marie Enz.
10. Berufsfeuerw. Wilh. Ringshauser u. Anna Kolb.
10. Tagl. Karl Personer u. Anna Löhr.
10. Postbote Wilh. Kunzmann u. Rosa Knapp.
10. Bureauvorsteher Emil Merkle u. Barb. Ziegler.
10. Tagl. Herm. Ehrbrecht u. Wilhe. Walther.
10. Schlosser Hch. Schwab u. Kath. Dörr.
10. Eisendreher Andr. Koerner u. Christine Wollweiler.
10. Mechaniker Friedr. Ulrich u. Berta Kohler.
10. Hafenarb. Joh. Schieu u. Elisab. Oehlinger.
10. Faktor Robert Arnoldi u. Emma Kuttruf.
10. Schlosser Gust. Bergdoll u. Marie Hilschmann.
10. Steinhauer Rich. Barino u. Luise Baumeister.
10. Schiffer Lud. Berges u. Luise Schell.
14. Kaufm. Frdr. Bender u. Maria Ewie.
14. Händler Karl Koch u. Anna Walter.
14. Postbote Rud. Bechtler u. Sus. Künzler.
14. Portiermeister Reinh. Kulich u. Elisab. Wörner.
10. Maurer Gottl. Hinz u. Sus. Selbert.
14. Gärtner Aug. Frankenbach u. Anna Süß.

Mai. Getraute:

8. Kaufm. Fried. Schlösinger u. Ella Würzburger.
11. Bahnarbeiter Joh.-Friedr. Bucher u. Anna Kath. Heim.
11. Bäcker Karl Ferd. Dehmer u. Pauline Bohn.
11. Rangierer Johann Ebert u. Katharina Stampp.
11. Kaufm. Karl Joh. Eichler u. Katharina Maria Kritter.
11. Eisendreher Joh. Ott u. Anna Dittel.
11. Wagenwärtergeh. Hugo Rob. Ganz u. Marg. Pauline Helene Dörr.
11. Schlosser Friedr. Wilh. Hering u. Anna Maria Rehle.
11. Güterschaffner Ambros Laier u. Elisabeth Burkard.
11. Straßenbahnschaffner August Lauer u. Frieda Emma Bär.
11. Schiffer Joh. Link u. Anna Elisabet Staring Ww. geb. Hoy.
11. Bierbrauer Frz. Anton Mack u. Luise Bast.
11. Schneider Joh. Ph. Neubert u. Elise Schmitt gesch. Ruhl.
11. Schlosser Johannes Schader u. Anna Elisabeta Kern.
11. Former Gg. Schmitt u. Franziska Roe.
11. Postbote Fried. Karl Stang u. Frieda Hügel.
11. Schmied Anton Stolber u. Marie Friederike Wohlleber.
11. Bahnarb. Anton Straub u. Regina Greiser.
11. Schlosser Phil. Eugen Thau u. Frieda Karol. Elsässer.
11. Bahnarb. Josef Trübler u. Anna Kath. Stephan.
11. Eisenbohrer Gg. Gottfried Weckesser u. Luise Heilmann.
11. Mag.-Arb. Lud. Zimmermann u. Anna Marg. Falter.
11. Mechaniker Walter Bruno Schwabe u. Regina Kath. Bary Ww. geb. Ußmann.
11. Fensterreiniger Karl Frz. Leo Bohl u. Luise Bertsch.
11. Magazinarb. Otto Knaule u. Elisabeta Behler.
14. Gutsinspektor Herm. Blattmann u. Mathilde Henriette Hoffmann.
14. Eisendreher Joh. Bernh. Fosbag u. Karolina Decker.
14. Schlosser Christian Hanemann u. Berta Dunzweiler Ww. geb. Beckenbach.
14. Hofmusikus Frz. Josef Jacobs u. Frieda Wilhelmine Eberle.
14. Kaufm. Friedr. Wilh. Kappes u. Magdalena Koch.
14. Hausdiener Friedr. Ernst Knerich u. Maria Hutzenlaub.
14. Reisevorsteher Herm. Lauer u. Maria Franziska Glanz.
14. Kaufm. Franz Eduard Renninger u. Maria Franziska Eisenbuth.
14. Bäcker Fried. Reichert u. Marie Kunn.
14. Hilfsschaffner Anton Rapp u. Sofie Sigmund.
14. Versi.-Beamter Jos. Ruchmann u. Marie Emilie Göbel.
14. Maurer Fried. Wilh. Schmalz u. Anna Frey.
14. Musikalienhändler Ferd. Franz Schierip u. Helene Wilhelmine Huf.
14. Kaufm. Heinrich Beurich u. Henriette Pauline Klein.
14. Installateur Lud. Anselm Wolff u. Karoline Haueck.
14. Steinhauer Anton Zug u. Kath. Theresia Wieler geb. Hörner.
14. Schiffer Michael Schäfer u. Sofie Marie Bury.
14. Oberkellner Rud. Gg. Emil Strauß u. Maria Theresia Arrenbrecht.

April. Geborene:

30. d. Kaufmann Josef Leol e. T. Martha.

Mai.

5. d. Kranarbeiter August Blauf e. S. Karl Emil.
2. d. Küfer Heinrich Stahl e. S. Friedrich Alfons.
3. d. Hotelbediensteten Karl Friedr. Beck e. T. Hilda Emma.
3. d. Former Karl Käuber e. S. Karl Martin.
5. d. Fabrikarb. Georg Geiger e. S. Georg.
5. d. Tagl. Karl Heßmann e. S. Adolf.
5. d. Fuhrm. Phil. Hofmann e. S. Friedrich Philipp.
5. d. Kfm. Simon Grünebaum e. T. Else.
6. d. Maurer Karl Schick e. S. Friedri.
8. d. Schaffner Josef Mundhans e. S. Karl Josef Herbert.
5. d. Heizer Gg. Franz Keßler e. T. Helene Elise Frieda.
2. d. Bierbr. Xaver Mehltreter e. S. Franz Josef.
6. d. Elektrotechn. Jos. Nepomuk Löhr e. S. Joh. Nepomuk.
2. d. Kunstglaser Johannes Suhm e. T. Emma.
7. d. Vorarbeiter Gg. Sanhüter e. S. Adolf.
4. d. Kfm. Hermann Kloos e. T. Erika.
6. d. Bürogeh. Jos. Ludwig Hofmann e. T. Anna Laura.
7. d. Fabrikarbt. Karl Jos. Ehrmann e. T. Anna Josefine.
7. d. Tüncher Josef Albert Seifert e. T. Meta.
2. d. Tagl. Georg Mayer e. S. Willi Georg.
3. d. Buchhändl. Adam Stein e. T. Käthchen Anna Luise.
7. d. Monteur Franz Berger e. T. Herta Dina Dorothea Margaretha.
5. d. Former Karl Stein e. T. Anna Maria.
2. d. Schlosser Adolf Schneider e. T. Hedwig.
2. d. Schreiner Fredr. Wilh. Dirsch e. S. Friedr. Wilhelm.
2. d. Tagl. Hch. Seltenreich e. S. Johann Herbert.
2. d. Marktarbt. Jakob Bleiholder e. S. August Jakob.
6. d. Geschäftsf. Franz Karl Hobl e. T. Antonie Marianne.
3. d. Steinhauer Johannes Ziegler e. S. Stefan Hermann.
9. d. Bierbrauer Karl David Lepp e. S. Heinrich.
7. d. Kfm. Max Menzel e. S. Walter Max Fritz Otto.
7. d. Schaffner Friedr. Richard Kühne e. S. Hermann Richard.
5. d. Tüncher Gg. Ludwig Leßle e. S. Karl Theodor.
6. d. Fabrikarbt. Oreste Obi e. T. Emilie Auguste.
5. d. Wagenführer Joh. Engert e. S. Oswald Georg.
7. d. Bahnbeamter Wilh. Belzer e. S. Johannes Wilhelm.
10. d. Schlosser Ludw. Wilhelm Wolf e. T. Lina.
6. d. Eisenbohrer Karl Kochendörfer e. S. Hugo Gustav.
4. d. Maschinist Pius Widmaier e. S. Emil.
2. d. Fuhrmann Joh. Jakob Bock e. S. Karl Jakob.
7. d. Schmied Michael Sauer e. S. Johann Ernst Ludwig.
8. d. Weichenwärter Josef Huckele e. S. Robert Philipp.
9. d. Heizer Michael Hager e. S. Karl Heinrich.
7. d. Wirt Joh. Jakob Rösch e. T. Rosa Therese.
4. d. Bäckermeister Leopold Mann e. T. Anna Maria Sophie.
4. d. Kaufmann Moritz Bender e. T. Johanna.
6. d. Fabrikarbt. Adam Peter Gölz e. S. Karl Friedrich.
10. d. Bürodiener Karl Jos. Baumann e. T. Rosa u. e. S. Hermann.
10. d. Wirt Wilhelm Jakob Neck e. S. Willi.
11. d. Hilfsarbt. Wilhelm Reuter e. S. Wilhelm.
7. d. Magazinarbt. Wilh. Bischoff e. T. Elisabet Johanna.
8. d. Tagl. Wilhelm Schuler e. T. Pauline Theresia.
6. d. Maurer Eduard Karl e. S. Willi.
12. d. Schlosser Karl Preuting e. S. Eugen Lambert Karl.
12. d. Tagl. Karl Ludwig Bohris e. S. Karl.
5. d. Porzellandreher Stanislaus Kaczmarek e. S. Alfred.
6. d. Lackierer Wilhelm Murr e. S. Alfred.
11. d. Hilfsschaffner Faustin Biehler e. T. Anna Maria.
11. d. Maschinist Karl Adreas Baier e. T. Luise Karoline.
5. d. Zimmermann Wilhelm Breisch e. S. Valentin.
10. d. Wagnermeister Peter Ries e. T. Katharina Magdalena.
13. d. Schiffer Wilh. Alexander Kaufmann e. S. Karl Heinr. Wetzel.
12. d. Kaufmann Heinrich Stern e. T. Erna.
7. d. Schneidermeister Nikol. Hartmann e. T. Elisabet.

Jan. Gestorbene:

24. Lud., S. d. Schlossers Lud. Ant. Sepler, 7 J.

Mai.

6. d. verh. Spengler Josef Brand, 49 J.
7. d. verh. Wagenführer Anton Müller, 40 J. 11 M.
7. d. led. Privatin Luise Schuhmacher, 83 J. 8 M.
7. d. verw. Schlosser Konrad Wilh. Koch, 70 J. 6 M.
8. d. verw. Zimmermann Karl Frdr. Weidenhammer, 52 J. 11 M.
8. Elise geb. Manzer, Wwe. d. Tagl. Hch. Keßler, 70 J. 8 M.
9. Hch. Ludwig, S. d. Inhab. Adam Daniel Riehle, 7 M. 9 Tg.
8. Helene, T. d. Schmieds Jul. Nonnenmacher, 12 J. 5 M.
9. Luise Marg., T. d. Schriftsetzers Karl Peterhänsel, 8 M. 14 T.
9. Helene Marie, T. d. Wirts Jos. Schumacher, 8 M. 17 T.
8. d. verh. Maurer Gg. Lange, 60 J.
10. Gertrud, T. d. Schlossers Karl Herm. Tromsdorf, 6 J. 7 M.
8. Hch. Jakob, S. d. Tagl. Gg. Stegmann, 9 M.
10. Kath. geb. Schuhmann gesch. von Schloss. Karl Dersogen, 35 J. 8 M.
9. d. led. Mechaniker Frdr. Wilh. Munch, 24 J. 3 M.
11. Karl Frdr. Wilh. Martin, S. d. Fabrikarb. Wilh. Mart. Ulrich, 6 M.
10. d. verw. Kaufm. Karl Ruppert, 69 J. 4 M.
10. Barb. geb. Kropp, Wwe. d. Schmieds Konrad Ziegler, 68 J. 6 M.
11. d. verw. Kaufm. Emil Rücher, 65 J. 2 M.
10. Frdrch., S. d. Bahr. Frdrch. Hch. Löffel, 3 J. 5 M.
11. Philippine geb. Rütinger, Ehefr. d. Tagl. Rob. Krieg, 40 J. 9 M.
11. Marg. geb. Jungblut gesch. von Tagl. Phil. Schuchmann, 30 J. 5 M.
12. Maria Luise, T. d. Geschäftsf. Wilh. Rebluh, 7 M. 10 T.
12. Frz. Albert, S. d. Schriftsetzers Frz. Jul. Renbeck, 2 M. 26 T.
12. Emil Theodor, S. d. Händlers Julius Seitz, 8 M. 7 T.
12. Walter, S. d. Kutschers Jak. Schweizer, 7 M.
13. Anna Wilhe., T. d. Wicklers Frdr. Wilh. Fischer, 9 M.
12. Hans Gg., S. d. Wagenführers Kaspar Reinhardt, 1 J. 4 M.
12. Therese Rosa, T. d. Gärtners Bapt. Glade, 4 M.
12. Jakob Josef, S. d. Lichtpaus. Joh. Adam Imhof, 3 J.
12. Elise, T. d. Zimmerm. Raimund Werner, 1 J. 2 M.
11. d. verh. Wirt Karl Friedrich August Holz, 60 J.
12. Karl, S. d. Kutschers Karl Walter, 11 Std.
13. Theresia Helena, T. d. Schaffners Lorenz Munz, 5 M. 17 Tg.
12. Barb. geb. Barheld, Ehefr. d. Zimmermanns Gg. Brill, 28 J. 7 M.
12. d. verh. Tagl. Ernst Lud. Schulze, 41 J. 8 M.
13. Karl August, S. d. Postschaffners Ant. Aug. Helfrich, 6 M. 12 T.
12. Ida, T. d. Form. Hch. Stefan Rhein, 2 J. 5 M.
13. Luise Emma, T. d. Tagl. Jakob Stoffel, 6 M.
4. Hch. Wilh., S. d. Wirts Hch. Zahn, 2 M.
14. Magdal. Franziska, T. d. Eisendrehers Fridolin Balder, 5 M.
14. Wilhelmine, T. d. Fabrikarb. Gallus Schulmeister, 1 J.
14. Valent. Josef Joh., S. d. Bureaudien. Karl Josef Wörner, 11 M.
13. Walter Daniel, S. d. Schlossermeisters Hch. Hunkel, 1 J. 11 M.
13. Elise Emilie, T. d. Werkmeisters Johs. Widmaier, 2 J. 1 M.
7. d. led. Dienstmagd Elise Weber, 25 J.
8. Josef, S. d. Fabrikarb. Aug. Steng, 4 J. 3 M.
13. Willi Gg., S. d. Tagl. Gg. Mayer, 11 T.
13. Nama, S. d. Kriegers Ali Teddi, 10 M.
14. Wilhelm, S. d. Mechanikers Lud. Leup, 9 M.

CASINO

Sonntag, den 26. Mai 1907:

Herren-Ausflug

Liebenzell — Hirsau — Wildbad.

Näheres durch Rundschreiben. 71891

Der Vorstand.

Café „Merkur"

Inh.: **Peter Zeuch.**

Vorzügliche Getränke

Div. Gefrorenes 71899

Aufmerksamste Bedienung.

Jede Dame

welche Wert auf einen wirklich guten u. feinen **Handschuh** legt, beachte meine **Prima Carlsbader Glacéhandschuhe** zu **M. 2.50**, Handgestrickte **Seiden-Handschuhe**, Spezialität ohne Naht und Knopf, **M. 2.— u. 2.50.**

G. Scharrer,

N 1, Kaufhaus, Paradeplatzseite, Bogen 70.

Spezialgeschäft echter handgeklöppelt. Leinen-Spitzen, Valencien-Spitzen, Schweizer-Stickereien, Tischläufern, Decken, Milieux, Tablettes etc. etc. 68520

— Beste und billigste Bezugsquelle. —

Mein

Juwelen-, Gold- und Silberwaren-Geschäft

befindet sich jetzt 69419

Heidelbergerstr. P 6, 23 24.

Wilhelm Kuhn, Juwelier.

Eigene Werkstätte für Neuarbeiten und Reparaturen.

Telegr.-Adr.: Fischer-Riegel.

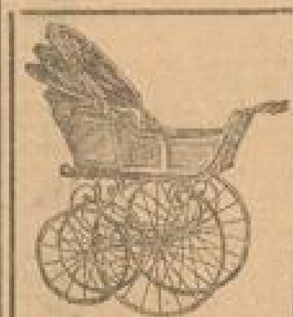
Spezial-Abteilung für 71649

Trauer-Konfektion

Costumes, Mäntel u. Kinder-Garderobe in bekannt grosser Auswahl stets am Lager.

L. Fischer-Riegel, Mannheim. Tel. 1680.

Auswahlsendungen werden sofort expediert.



Grösste Auswahl billigste Preise.

Kühne & Aulbach

Q 1, 16. 69479

Eingang auch Q 1, 2 (Breitestr.)

Verlangen Sie unsere neueste Preisliste.

Abgabe bereitwilligst.

Hof-Kalligraph

Gander's

prām. Methode Auszeichnungen.

Herren und Damen erhalten in kurzer Zeit eine schöne

Handschrift

(M. 15.) oder Ausbildung in der

Buchführung

(M. 12 m. Rechl.) **Stenografie, Maschinenschr.** je M. 10.— Tages- u. Abd.-Kurse. Dopp. grst. Einzel-Unterr. Aufnahme täglich.

Gebrüder Gander

F 1, 3. Breitestr. F 1, 3.

71873

Geld! sofort Geld!

Gebe Vorschuß bis z. Taxpreisen auf Möbel u. Waren, welche mir zum Versteigern übergeb. werden. Auch **kaufe** jed. Posten Möbel Pfandscheine u. Ware gegen 47908

bar.

M. Arnold, Auktionator

N 3, 11. Telefon 2285.

Scharf & Hauk

Pianos u. Flügel

Fabrikate erst. Ranges! Mässige Preise! Grosse Auswahl!

Lager: **C 4, 4.**

Fabrik: Langerötterweg.

1907er

Gänse

Enten — Hahnen

Poularden

Kapaunen

Suppenhühner

Tauben ꝛc.

Reh

Schnepfen

Rheinsalm

Leb. Hechte, Aal

Forellen, Soles ꝛc.

Neue Trauben

Erdbeeren

Neue Aepfel

Artischocken

J. Knab Q 1, 5 Breitestrasse

Telephon 299.